



# GESUNDHEIT ganz groß

GESUND LEBEN  
Cool bleiben bei  
37 Grad

MENSCH & MODERNE MEDIZIN  
Kinderradiologie

WIR FÜR DIE REGION  
Wenn das gleiche  
Gewicht nicht  
das Gleiche ist

Ganz schön  
verrutscht...





# RUNDUM GUT BETREUT.



## AKUTMEDIZIN:

- Orthopädie (Kompetenzzentrum Orthopädie)
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha
- Neurologie Phase B (Frührehabilitation)
- Interdisziplinäres Schmerzzentrum

## REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

## AMBULANTE REHABILITATION ORTHOPÄDIE

## AKUTMEDIZIN:

- Neurologische Frührehabilitation Phase B inkl. Weaning
- Neurologie (Morbus Parkinson, Schlafkrankheiten)
- Innere Medizin
- Orthopädie/Schmerztherapie
- Unfallchirurgisch-orthopädische Frühreha

## REHABILITATION:

- Orthopädie/Unfallchirurgie
- Neurologie (Phasen C/D)
- Geriatrie

## SPEZIALISIERUNGEN:

- Zertifizierte Parkinson-Fachklinik
- Interdisziplinäres Schlaflabor
- Behandlungszentrum für Beinamputierte
- Schluckzentrum

## AMBULANTE/TEILSTATIONÄRE REHABILITATION ORTHOPÄDIE/ NEUROLOGIE



## Liebe Leserinnen und liebe Leser,

nach fast vier Jahrzehnten geht eine Ära zu Ende: Unser Magazin »GESUNDHEIT ganz groß«, das Sie über viele Jahre hinweg mit Einblicken in die Spitzenmedizin und wertvollen Gesundheitsinformationen begleitet hat, erscheint in dieser Form zum letzten Mal. Wir arbeiten bereits an einem neuen Format – die konkrete Ausgestaltung ist derzeit noch in der Entwicklung. Sie dürfen gespannt sein auf ein neues Kapitel.

Ich danke Ihnen für Ihre Treue und das Vertrauen, welches Sie uns über all die Jahre entgegengebracht haben, und hoffe, Sie auch künftig in neuer Form mit interessanten medizinischen Themen begleiten zu dürfen.

In der vorliegenden Ausgabe warten wieder spannende Geschichten auf Sie.

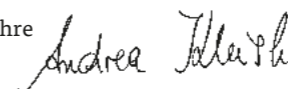
Es begann mit einem Festessen: ein Glas Wein zu viel, ein letzter Bissen zu spät – und plötzlich dieses Brennen hinter dem Brustbein. Eine alltägliche Szene, die viele kennen. Doch was harmlos wirkt, kann ein Hinweis auf einen Thoraxmagen sein: Dabei verlagert sich ein Teil des Magens durch das Zwerchfell in den Brustraum. Die Diagnose ist alles andere als trivial, weil die Symptome so vielfältig sind. Völlegefühl, anfängliches Sodbrennen, Blutarmut und Kurzatmigkeit können dazu gehören. Die Grenzen zwischen Genuss und Beschwerde verschwimmen – Sodbrennen, Druckgefühl und Reflux werden zu ständigen Begleitern. Rosa Thurnhofer konnte kaum glauben, dass ihre Beschwerden alle dieselbe Ursache hatten. Sie war kurzatmig, ständig müde und litt unter Sodbrennen. Dann kam die Diagnose: Ihr Magen war in den Brustkorb gerutscht! Wie ihr am UKA geholfen wurde und sie wieder ohne Beschwerden ihren Alltag genießen kann, lesen Sie in unserer Titelgeschichte ab Seite 10.

Sommer, Sonne, Sonnenschein – wenn die Temperaturen steigen, macht unser Kreislauf häufig schlapp. Schwindel, Müdigkeit oder Kopfschmerzen sind auch bei gesunden Menschen keine Seltenheit. Unser Körper versucht, seine Temperatur bei 37 Grad zu halten, doch bei extremer Hitze kommt er ins Schwitzen. Auf Seite 7 verraten wir Ihnen, wie Sie mit gezielter Vorsorge, kluger Tagesplanung und ausreichend Flüssigkeit, Ihr Herz-Kreislauf-System fit halten und die heißen Tage genießen können.

Ein Knochenbruch, eine Fehlbildung beim Neugeborenen, ungeklärte Schmerzen, Tumore – manche Symptome junger Patientinnen und Patienten erfordern mehr als Abtasten und Laborwerte, um Diagnose und Therapie zu ermitteln: Der Blick ins Körperinnere wird nötig. Doch Kinderradiologie ist mehr als nur ein tiefer Blick in das Körperinnere. Die Augsburger Kinderradiologie ist als Spezialzentrum auf die besonderen physiologischen und psychischen Bedürfnisse von Kindern und Heranwachsenden zugeschnitten. Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Deshalb benötigen sie gerade bei den sogenannten bildgebenden Verfahren besondere Vorgehensweisen wie geringere Strahlendosen und eine altersgemäße Ansprache und Unterstützung. Mehr dazu lesen Sie ab Seite 25.

Wie viel ist genug – und wann wird medizinische Präzision zur unnötigen Belastung? Eine aktuelle Studie aus Augsburg nimmt die Dosierung von Kontrastmitteln bei CT-Untersuchungen kritisch unter die Lupe. Es zeigt sich, dass Männer und Frauen unterschiedlich auf Kontrastmittel reagieren und Frauen häufig mehr erhalten, als für eine optimale Bildgebung erforderlich wäre. Diese Erkenntnisse machen deutlich, wie wichtig eine differenzierte, individualisierte Medizin ist. Die Forschenden verfolgen einen Ansatz, der medizinische Genauigkeit, Patientensicherheit und Nachhaltigkeit miteinander verbindet – informieren Sie sich über einen wichtigen Baustein moderner Frauen- und Gendermedizin ab Seite 39.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und inspirierende Lektüre!

Ihre   
Chefredakteurin

**Gesundheitsmagazin im TV:**  
»Am Puls – aus dem Uni-  
versitätsklinikum Augsburg«

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Uni-  
versitätsklinikum auf Programmplatz 3 oder  
bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für  
Augsburg und Schwaben (Erstausstrahlung  
jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr,  
regelmäßige WH).

**Rund um die Uhr im Internet:**  
uk-augsburg.de/am-puls  
Scannen & Klinik-TV online ansehen



**Impressum**

**Herausgeber:**

Universitätsklinikum Augsburg  
Unternehmenskommunikation  
Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg  
Tel. 0821 400-3000, Fax 0821 400-3348  
marketing@uk-augsburg.de  
V.i.S.d.P.: Prof. Dr. Klaus Markstaller

**Redaktion:**

Leitung: Andrea Kleisli (ak)  
Ständige Mitarbeitende: Birgit Böllinger  
(bb), Ilka von Goerne (lvG), Dr. Peter  
Konopka, Ines Lehmann (ilm), Stefan  
Stremel (sts), Diana Zapf-Deniz (ddz)

**Konzeption & Realisation:**

Andrea Kleisli, YEAH.de

**Bild-Redaktion & Fotografie:**

Samuel Tschaffon

**Verlag:** Mount Everett Verlag

Parkstr. 14, 86462 Langweid  
Tel. 0821 600 800 821  
info@mee-verlag.de

**Produktionsleitung:**

Universitätsklinikum Augsburg  
Unternehmenskommunikation

**Anzeigenwerbung:** Mount Everett Verlag,  
Karl-Heinz Jakel

**Druck:** Druckerei Joh. Walch



 **Gesund Leben**

- 7 Mythos oder Medizin:**  
Cool bleiben bei 37 Grad –  
So trotz Ihr Kreislauf der Sommerhitze
- 8 Die Kunst, Vergangenes Loszulassen  
oder: was wir behalten – und was  
wir gehen lassen sollten**

 **Mensch & Moderne Medizin**

- 10 Ganz schön verrutscht ...  
Wie ein Thoraxmagen das Leben  
aus dem Gleichgewicht bringen  
kann**
- 17 Uniklinik will an Prostatakrebs  
erkrankte Männer weniger  
belasten**
- 21 Neue Hoffnung für Kinder mit  
seltenen Hirntumoren**  
Auszeichnung für Augsburger Spitzenforschung
- 25 Kinderradiologie**  
Mehr als nur ein tiefer Blick ins Körperinnere



 **Kultur & Unterhaltung**

- 28 Blickwinkel**
- 30 Veranstaltungen**
- 31 Rezept**
- 32 Medien aktuell**
- 34 Rätselspaß**

 **Wir für die Region**

- 36 Hilfe für die Helfer**  
Wie das PSU Peer Netzwerk Mitarbeitenden mit Rat und  
Tat zur Seite steht und Vorbild für andere Kliniken ist
- 39 Wenn das gleiche Gewicht nicht  
das Gleiche ist**  
Wie ein Augsburger Forscher und sein Team die CT-  
Diagnostik gerechter und sicherer machen will



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten Quellen.



# Mythos oder Medizin:

## Cool bleiben bei 37 Grad – So trotz Ihr Kreislauf der Sommerhitze

**D**ie Sommer werden wärmer, die Temperaturen in Europa erreichen immer höhere Rekordwerte. Selbst Sonnenanbeter kommen durch solche Hitzewellen an ihre Grenzen: Denn unsere Körper sind darauf einfach nicht eingestellt. Und so haben nicht nur Menschen mit Vorerkrankungen, Ältere, Schwangere oder Kinder mit Kopfschmerzen, Schwindel oder Schwäche zu kämpfen. Viele klagen an besonders heißen Tagen über Kreislaufprobleme.

Das hat einen biologischen Hintergrund: Unser hauseigenes »Kühlsystem« sorgt dafür, dass die Körpertemperatur konstant bei etwa 37 Grad Celsius liegt. Dann funktioniert der Körper optimal. Wird es draußen zu heiß, weiten sich die Blutgefäße, um den Körper zu kühlen – der Blutdruck sinkt, der Kreislauf stottert. Um das zu vermeiden, sollte man nicht nur an den »Hundstagen« bestimmte Faustregeln beachten. Man kann sich auch vorbeugend auf die heißer werdenden Tage einstellen. Wer sich regelmäßig bewegt, beispielsweise beim Radeln oder Schwimmen, stärkt sein Kreislaufsystem. Saunabäder in der Winterzeit, regelmäßige Bürstenmassagen oder Wechselduschen während des ganzen Jahres sind ebenso gut für das Herz-Kreislauf-System. Und der Verzicht auf Nikotin und übermäßigen Alkoholgenuss ist immer zu empfehlen.

An den heißen Tagen selbst sollte man sich einige Verhaltensregeln zu Herzen nehmen, um den Kreislauf zu schonen: Wer kann, sollte anstrengende körperliche Arbeiten möglichst in die frühen Morgenstunden legen. Auch für Sport oder Gartenarbeit ist es dann, wenn der Tag noch frisch ist, angenehmer. Mittags sollte man den Aufenthalt im Freien vermeiden und wenn, dann möglichst gut behütet außer Haus gehen. Leichte Kleidung, eine kühle Wohnung und der Aufenthalt an schönen Schattenplätzen tun ihr übriges.

Ganz wichtig ist es jedoch, ausreichend zu trinken. Experten schätzen, dass man bis zu fünf Liter Wasser an besonders heißen Tagen verliert. Statt der ansonsten üblichen Menge von 1,5 Litern sollte man durchaus die doppelte Ration zu sich nehmen. Als gesunde Durstlöscher eignen sich ungesüßte Tees, Saftschorle und Wasser. Wem irgendwann das Wasser bis zum Hals steht: Es lässt sich mit Zitrone, Minze oder Früchten aufpeppen. Auch wenn sie verlockend wirken: Eiskalte Getränke sollte man vermeiden, sie bringen den Körper nur erneut auf Hochtouren und ins Schwitzen. Und ein Eiskaffee zwischendurch ist zwar lecker, hilft aber nur kurz bei zu niedrigem Kreislauf. Nicht von ungefähr greifen die an die Hitze gewöhnten Wüstenvölker zu lauwarmem Tee ... | bb

**»AUCH WENN SIE VERLOCKEND WIRKEN:  
EISKALTE GETRÄNKE SOLLTE MAN VERMEIDEN,  
SIE BRINGEN DEN KÖRPER NUR ERNEUT  
AUF HOCHTOUREN UND INS SCHWITZEN.«**

# Die Kunst, Vergangenes Loszulassen oder: was wir behalten – und was wir gehen lassen sollten

Mehr Infos:



*Ute Radiese ist seit 2008 in der Klinikseelsorge tätig. Hier begegnet sie Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituationen, erlebt deren Geschichten und Schicksale. Die Erfahrung, dass eine aufbauende zwischenmenschliche Begegnung ganz viel Positives bewirken kann, gibt ihr Kraft und treibt sie an. Die Menschen, denen sie in ihrer Arbeit begegnet, möchte sie unterstützen und dazu ermutigen, ihre eigenen Ressourcen zu entdecken, um sich auf ihrem persönlichen Weg weiter entwickeln zu können. Denn die Gesundheit von Geist und Psyche hat auch einen bedeutenden Einfluss auf unser körperliches Wohlbefinden.*

**H**aben Sie das auch schon erlebt: Da ist man auf halbem Weg die Kellertreppe hinunter und weiß plötzlich nicht mehr, was man dort unten eigentlich wollte. Je nach Alter denkt man dann womöglich darüber nach, ob das der Vorbote einer beginnenden Demenz ist. Ich kann Sie beruhigen: ist es nicht.

Die Wissenschaft kennt für dieses Kellertreppen-Phänomen sogar einen eigenen Begriff: was Ihnen da passiert ist, heißt ganz offiziell der »Türrahmen-Effekt«. Wenn man einen neuen Ort betritt, sortiert das Gehirn alte Informationen aus, um für mögliche neue Herausforderungen oder Gefahren genügend Aufmerksamkeit zur Verfügung zu haben. Was innerhalb der eigenen vier Wände eher lästig ist, hat unseren Vorfahren in der Wildnis unter Umständen das Überleben gesichert. Aus dieser Gewohnheit unseres Gehirns, mit neuen Situationen umzugehen, können wir auch für unsere bewusst getroffenen Entscheidungen lernen: Um frei zu sein für neue Erfahrungen ist es hilfreich, Vergangenes zurücklassen zu können. Wer Eurobeträge immer noch in D-Mark umrechnet, belastet den Kopf mit Informationen, die wenig oder keinen praktischen Nutzen haben. Solange wir einer vergangenen Liebe nachtrauern, werden wir keine neue finden.

Manche Dinge lässt man einfach zurück, ohne groß darüber nachzudenken. Manchmal braucht es eine bewusste Willensentscheidung, sich mit etwas Vergangenem nicht weiter zu belasten. Manchmal aber will das Loslassen nicht so recht gelingen. Und dann wird es interessant.

**»SOLANGE WIR  
EINER VERGANGENEN  
LIEBE NACH-  
TRAUERN, WERDEN  
WIR KEINE  
NEUE FINDEN.«**

Denn in den Dingen, die wir nicht loslassen können, steckt häufig noch etwas, was eine Bedeutung für uns hat. Und wo es sich lohnt, das Thema – ob groß oder klein – noch einmal in Ruhe anzuschauen. Am besten im Austausch mit einer geübten Gesprächspartnerin, einem Psychologen, einer Seelsorgerin. Denn vielleicht steckt etwas darin, woraus wir noch lernen wollen. Vielleicht ein Schmerz, der noch nicht genügend betrauert ist um heilen zu können. Oder eine kostbare Erfahrung, die einen würdigen Platz in der Erinnerung bekommen soll. Wo also gar nicht Loslassen angesagt ist, sondern Behalten, aber in geeigneter Weise.

Ein altes Gebet drückt es aus meiner Sicht gut aus, ob Sie es an Gott oder als Wunsch an das Leben ausdrücken, bleibt Ihnen überlassen: »Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.«

# Ganz schön verrutscht ... Wie ein Thoraxmagen das Leben aus dem Gleich- gewicht bringen kann

**Mit zunehmendem Alter leiden manche Menschen an einem Thoraxmagen. Die Diagnose ist alles andere als trivial, weil die Symptome so vielfältig sind. Völlegefühl, anfängliches Sodbrennen, Blutarmut und Kurzatmigkeit können dazu gehören. 78 Patientinnen und Patienten mit einem Thorax- oder Upside-down-Magen operierte Dr. Bernd Geißler, leitender Oberarzt an der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie im letzten Jahr. Sie kommen aus allen Richtungen Deutschlands.**

**R**osa Thurnhofer konnte kaum glauben, dass ihre Beschwerden alle dieselbe Ursache hatten. Sie war kurzatmig, ständig müde und litt unter Sodbrennen. Dann kam die Diagnose: Ihr Magen war in den Brustkorb gerutscht! Ein sogenannter Thoraxmagen drückte auf Lunge und Herz – und brachte ihr Leben zunehmend aus dem Gleichgewicht. Vor einem Jahr wurde bei ihr eine Blutarmut mit erniedrigten Hämoglobinwert festgestellt. Zudem litt sie unter Sodbrennen. Ihre Hausärztin verschreibt der heute 70-jährigen schließlich Pantoprazol, ein Mittel, das die Magensäure neutralisiert und die Symptome unterdrückt. Eine Magenspiegelung ergibt die Diagnose: Thoraxmagen. Gesicherte Erkenntnis: Sauer macht nicht lustig, sondern unwohl, abgeschlagen, kurzatmig. Frau Thurnhofer will diesem Zustand ein Ende setzen und willigt sofort in den Vorschlag ihrer Hausärztin ein: Eine Operation, bei der der Magen aus dem Brustraum zurück in den Bauchraum verlagert wird.

## Ein Thoraxmagen erfordert das ganze Können gastrointestinaler Chirurgie

Rosa Thurnhofers Hausärztin recherchiert sorgfältig, wo ihre Patientin diesen Eingriff machen lassen kann. Denn der hat es in sich. Neben dem Fixieren des Magens im Bauchraum kann zusätzlich das Einsetzen eines Kunststoffnetzes notwendig werden, um das Zwerchfell zu verstärken. Manchmal muss auch die anatomische Situation an der Speiseröhre wiederhergestellt werden. Ein Eingriff, der dem Operationsteam das ganze Können gastrointestinaler Chirurgie abverlangt. Fündig wird die Hausärztin schließlich an der Uniklinik Augsburg bei Dr. Geißler. Der erfahrene Viszeralchirurg zählt laut der Zeitschrift STERN zu den zehn ausgezeichneten Ärzten Deutschlands im Bereich Zwerchfell-Chirurgie. Der 57-Jährige, seit 1995 am Universitätsklinikum Augsburg, hat in über 20 Jahren ca. 800 Patientinnen und Patienten mit Thoraxmagen >>

Mehr Infos:



operiert. Das spricht sich herum. Viele Betroffene nehmen auch eine lange Anfahrt in Kauf, um sich von ihm und seinem Team behandeln zu lassen. Empfehlungen ehemaliger Patientinnen und Patienten sowie zahlreiche positive Bewertungen auf dem Portal Sanego tragen dazu bei.

### Ursache für einen Thoraxmagen ist ein Zwerchfellbruch, die Diagnose ist oftmals langwierig

Vom Thoraxmagen sind Frauen jenseits der 65 Jahre häufiger betroffen als Männer. In den meisten Fällen liegt ein großer Zwerchfellbruch zugrunde, was mit zunehmender Bindegewebsschwäche zusammenhängt. Dadurch gelangen Teile des Magens oder der ganze Magen durch eine natürliche Lücke im Zwerchfell in den Brustraum. »Dieser Prozess entwickelt sich meist über viele Jahre«, erklärt Geißler. »Deshalb werden die Beschwerden häufig zunächst anderen Erkrankungen zugeschrieben.« Betroffene leiden unter Luftnot und Kurzatmigkeit, eingeschränkter Belastung und können manchmal kaum noch ein Stockwerk hochsteigen. »Oftmals entsteht zunächst die Sorge um eine Herz- oder Lungenerkrankung, weil die Symptome besser dazu passen, als zu einer Magenerkrankung und dann

wird erst mal in diese Richtung untersucht.« Etwa ein Drittel der Betroffenen entwickelt zudem eine Blutarmut. Ursache hierfür sind häufig chronische, oft unbemerkte Blutverluste durch Schleimhautschäden im Bereich des eingeklemmten Magens, wodurch es zu einem Eisenmangel kommt. Nicht selten haben die Patientinnen und Patienten eine längere Odyssee an Arztbesuchen und Untersuchungen hinter sich. Erst wenn Luftnot, Völlegefühl, Sodbrennen oder Blutarmut zunehmen, wird die eigentliche Ursache entdeckt. Bis dahin vergehen aber bisweilen Monate oder Jahre.

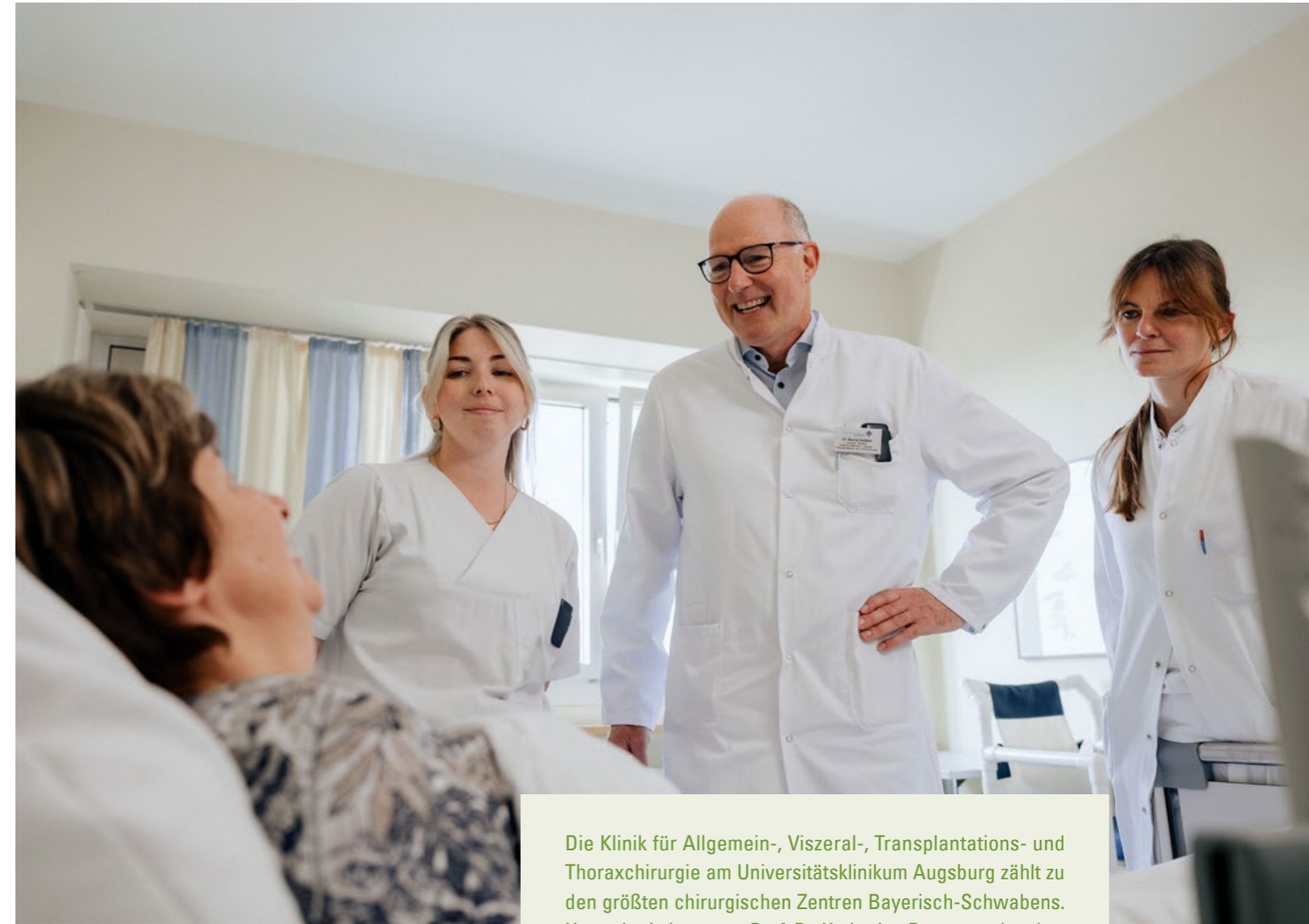
So war es auch bei Hans Mair, Jahrgang 1958. Der Augsburger ist starker Raucher und leidet unter einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung. Im Jahr 2024 musste er sich einer Herzklappen-Operation unterziehen. Ihm ging es »nicht so schlecht«, wie der Rentner selbst sagt, aber »der Druck im Oberbauch war sehr unangenehm«. Zudem habe sein Blutdruck angefangen »zu spinnen«, weil der Magen aufs Herz drückte. Die Kurzatmigkeit habe er aufs Rauchen und das Herz geschoben. Erst bei einer routinemäßigen Herz-Untersuchung sei der Zufallsbefund eines Thoraxmagens ans Licht gekommen.

Mair ist kein typischer Patient. Rund 70 Prozent der Betroffenen sind nämlich Frauen. Als mögliche Ursache gilt unter anderem die altersbedingte Veränderung des Bindegewebes, die durch hormonelle Faktoren beeinflusst wird. »Wirklich ungewöhnlich ist ein männlicher Thoraxmagen-Patient aber auch nicht«, sagt Geißler.

Nicht immer ist der Thoraxmagen schuld an Sodbrennen und Völlegefühl. Auch der sogenannten Refluxkrankheit liegen Bindegewebsschwäche und Zwerchfellbruch zugrunde. Sie betrifft jedoch eher Männer und im Vergleich zu Menschen mit Thoraxmagen sind sie deutlich jünger und die Zwerchfellbrüche kleiner. >>

**»DIESER PROZESS ENTWICKELT SICH MEIST ÜBER VIELE JAHRE, DESHALB WERDEN DIE BESCHWERDEN HÄUFIG ZUNÄCHST ANDEREN ERKRANKUNGEN ZUGESCHRIEBEN.«**

Dr. Bernd Geißler

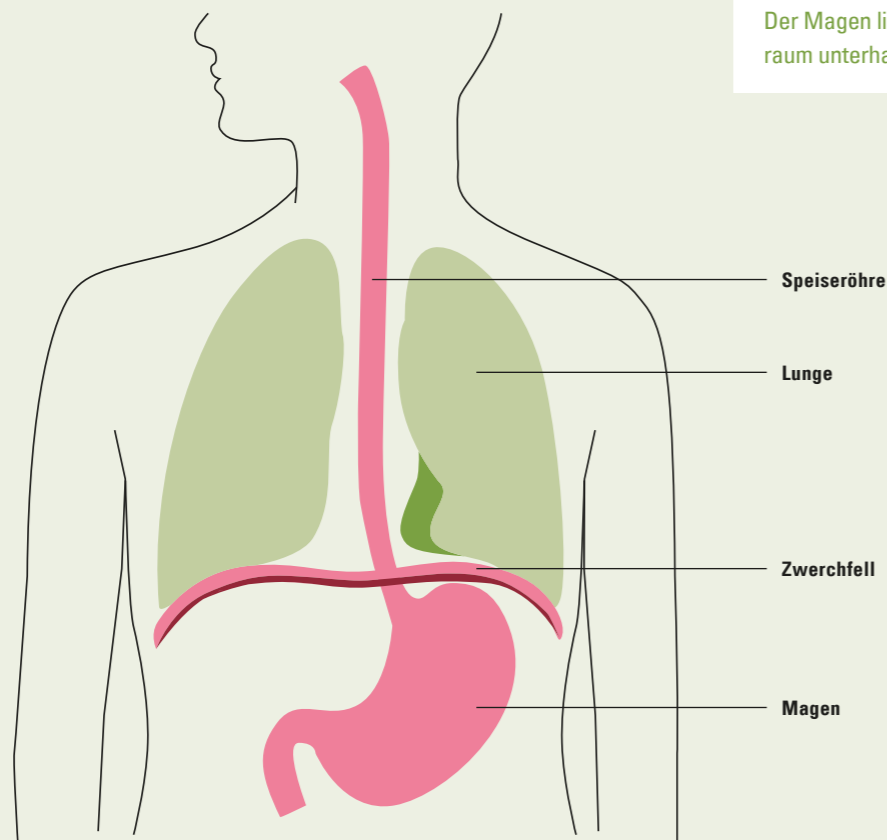


Morgentliche Visite bei Frau Thurnhofer durch Leitenden Oberarzt Dr. Bernd Geißler, Fachärztin Dr. Carolin Merkl und Stationsleitung Jessica Hembacher

Die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie am Universitätsklinikum Augsburg zählt zu den größten chirurgischen Zentren Bayerisch-Schwabens. Unter der Leitung von Prof. Dr. Katharina Beyer werden dort jährlich rund 4 000 stationäre und 4 000 ambulante Patientinnen und Patienten behandelt und mehr als 4 200 Operationen durchgeführt. Rund die Hälfte der behandelten Fälle sind Notfälle – ein Zeichen für die wichtige Rolle der Klinik in der regionalen und überregionalen Akutversorgung.

Als zertifiziertes Viszeralonkologisches Zentrum ist die Klinik auf die Behandlung komplexer Tumorerkrankungen des Verdauungstrakts spezialisiert. Zu den Schwerpunkten gehören Erkrankungen der Speiseröhre, des Magens, der Bauchspeicheldrüse, der Leber und des Darms. Bei den gutartigen Erkrankungen ist eines der Spezialgebiete die Behandlung von Refluxerkrankungen und Thoraxmagen. Viele Eingriffe erfolgen minimal-invasiv oder robotergestützt mit dem DaVinci®-System.

Darüber hinaus engagiert sich das Team intensiv in Forschung und Lehre. Jährlich werden rund 1 000 Unterrichtseinheiten für Medizinstudierende angeboten.

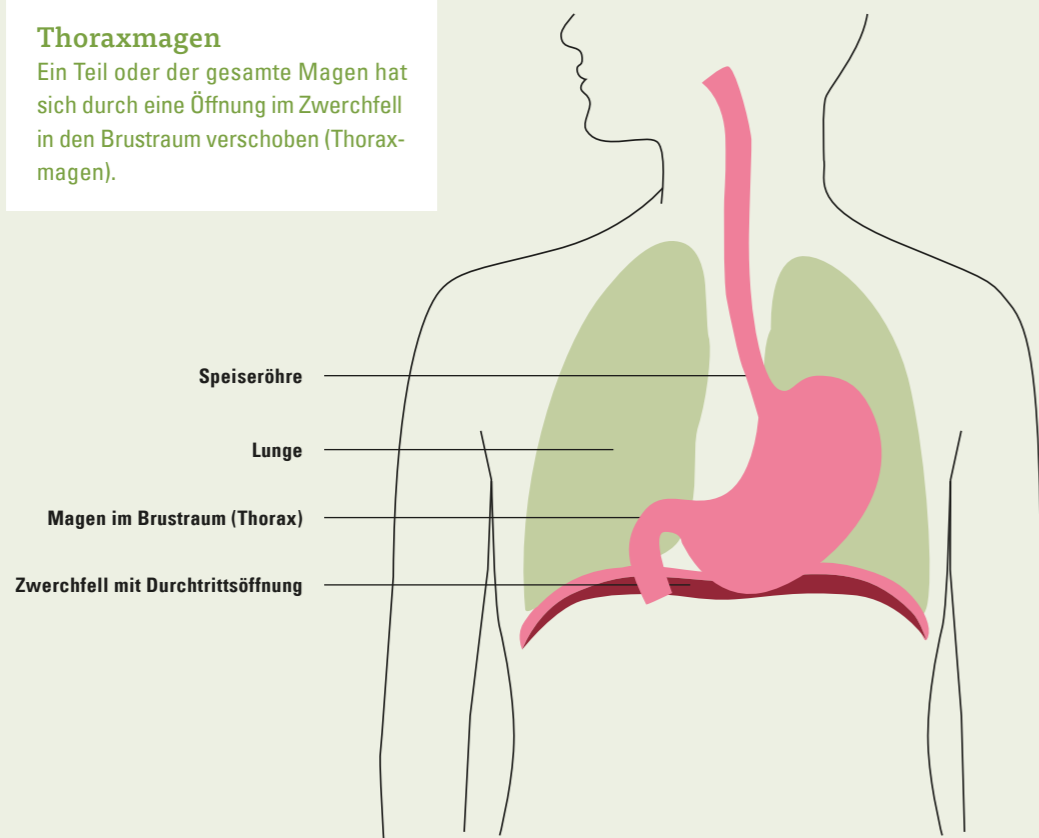


### Normalbefund

Der Magen liegt vollständig im Bauchraum unterhalb des Zwerchfells.

### Thoraxmagen

Ein Teil oder der gesamte Magen hat sich durch eine Öffnung im Zwerchfell in den Brustraum verschoben (Thoraxmagen).



### Lebensqualität um ein Vielfaches nach dem Eingriff verbessert

Zurück zum Thoraxmagen. Sowohl Rosa Thurnhofer als auch Hans Mair sind froh, den Eingriff machen lassen zu haben. Beide sind heute frei von Beschwerden und der festen Ansicht, ihre Lebensqualität »um ein Vielfaches verbessert« zu haben. In Mairs Fall ist das sogar mess- und nachweisbar. Vor und nach den Operationen bittet Geißler jede Patientin und jeden Patienten um das Ausfüllen eines Fragebogens mit Aspekten zu Wohlbefinden und Lebensqualität. Beantwortet man alle Fragen maximal positiv, ist eine Höchstpunktzahl von 144 möglich, der Durchschnitt in der Bevölkerung liegt bei 126. Mairs Wert lag vor der Operation bei 83 und nach dem Eingriff bei 116, was einer deutlichen Verbesserung der Lebensqualität entspricht. Auch Rosa Thurnhofer zeigt sich freudig überrascht: Ihr Wert der Lebensqualität hat sich sogar auf 128 verbessert und sie ist deutlich fitter und weniger müde, als vor der Operation. Geißler freilich überrascht das nicht.

»Die allermeisten Patientinnen und Patienten operieren wir minimal-invasiv oder robotisch und wir können sie nach zwei Tagen entlassen.« Das Risiko der Operation ist überschaubar und die Zahl der behandelten Patientinnen und Patienten wächst stetig. Deshalb plant Geißler in naher Zukunft eine Studie, an der bereits zwei Doktorandinnen arbeiten. Die hohen Fallzahlen sind auch der Grund dafür, dass viele Kolleginnen und Kollegen aus anderen Krankenhäusern ins UKA zum Hospitieren kommen. »Wir freuen uns immer, wenn wir auf diese Art und Weise mit Kliniken aus der Region kooperieren können«, sagt Geißler.

Heute können sowohl Rosa Thurnhofer als auch Hans Mair wieder ohne Beschwerden ihren Alltag genießen. Die Luftnot ist verschwunden, das Völlegefühl und die Blutarmut gehören der Vergangenheit an. Für beide steht fest: Die Operation hat ihnen ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben. | ilm



**Prof. Dr. Katharina Beyer**

Direktorin Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie

### »DIE ALLERMEISTEN PATIENTINNEN UND PATIENTEN OPERIEREN WIR MINIMAL-INVASIV ODER ROBOTISCH UND WIR KÖNNEN SIE NACH ZWEI TAGEN ENTLASSEN.«

Dr. Bernd Geißler

**Altenhilfe der Stadt Augsburg**

## Beschützende Tagespflege am Seniorenzentrum Servatius

- Tagespflege**
  - Betreuung & Beschäftigung tagsüber z.B. Gedächtnistraining, Bewegungsübungen, Leserunden
  - Gemeinsames Frühstück, Mittagessen, Kaffee/Kuchen
  - Friseur und Fußpflege – Termine vor Ort möglich
  - Fahrdienst hin und zurück auf Anfrage
- + Ambulante Pflege kombinierbar**
  - Grund- und Behandlungspflege
  - Alltagsbegleitung für Arztbesuche, Einkäufe, Erledigungen
  - Beratungseinsatz (§ 37 Abs. 3 SGB XI) bei häuslicher Pflege

Ab Pflegegrad 2 werden die Kosten von der Pflegekasse weitgehend übernommen!  
Telefon: 0821 324-6161, [www.altenhilfe-augsburg.de](http://www.altenhilfe-augsburg.de)



Mehr Infos:



# Uniklinik will an Prostatakrebs erkrankte Männer weniger belasten

*Prostatakrebs ist – trotz inzwischen guter Heilungschancen – noch immer die zweithäufigste krebsbedingte Todesursache bei Männern. 15 000 Männer erkranken jedes Jahr in Deutschland. Zur Sicherung der Diagnose müssen sie zahlreiche schmerzhafte Biopsien über sich ergehen lassen. Eine Studie, die nächstes Jahr an allen bayerischen Universitätsklinika startet, soll zeigen, ob Biopsien künftig durch ein bildgebendes Verfahren reduziert werden können.*

**P**rostatakrebs ist die häufigste Krebsart bei Männern. Bislang folgte auf einen erhöhten PSA-Wert im Blut und eine auffällige Kernspintomografie meist eine Gewebeentnahme (Biopsie). Für viele Betroffene ist diese Untersuchung eine große körperliche und psychische Belastung – unangenehm, schmerzhaft und mit möglichen Infektionen verbunden. Nicht selten werden dabei zudem harmlose Befunde erhoben, die keiner Behandlung bedürfen.

Die Prime-Studie – Prime steht für New diagnostic pathway in primary diagnosis of clinically significant prostate cancer – wird geprüft, ob eine zusätzliche moderne Bildgebung, das sogenannte PSMA-PET die Diagnose weiter verbessern kann. Mit dem PSMA-PET/CT kann man Krebszellen in der Prostata durch eine sehr geringe

Menge eines radioaktiven Medikaments noch genauer sichtbar machen. In der Studie erhalten 150 Männer mit auffälliger Kernspintomografie zusätzlich diese Untersuchung. Je nach Ergebnis sollen dann weniger oder gezieltere Biopsien für die sichere Diagnose eines behandlungsbedürftigen Prostatakrebs-Patienten nötig sein. Ziel ist es, aggressive Tumoren früh und zuverlässig zu erkennen, gleichzeitig aber unnötige und zudem belastende Eingriffe zu vermeiden.

**Studie wird mit 2,2 Millionen Euro durch das BZKF finanziert**

Die PRIME Studie ist eine nationale Multi-centerstudie mit 150 Patienten (sogenannte biopsie-naive Männer). Sie wird als eine von zwei eigenen Studien des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) erstmals durch das Zentrum selbst mit insgesamt 2,2 Millionen Euro gefördert. Prof. Dr. Matthias Heck, Direktor der Klinik für Urologie am Universitätsklinikum Augsburg, und Prof. Dr. Matthias Eiber, >>

Prof. Dr. Matthias Heck im Gespräch mit einem Patienten.



GmbH & Co. KG  
**Michael Blei**  
 Höbstl Biokraftwerk  
 Zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb

Entsorgungsgeneigt  
 nach Anlage 1  
 §12 KW/AMG  
 Regelmäßige Kontrollen  
 (Emissionen, Luftdruck,  
 Erdbeben, Vibrationen)

DEKRA

**Fachgerechte Entsorgung von Speiseresten aus Gastronomie und Lebensmittelbetrieben mit umweltfreundlicher Rückführung in den Ökokreislauf**

Höbstl 1 · 86453 Dasing  
 Telefon 08205 969385 · Telefax 08205 963554  
 info@blei-dasing.de · www.blei-dasing.de

**DTB AUSBAU**

- Das
- Team
- Begeistert

DTB Ausbau steht für Qualität und Kompetenz im hochwertigen Innenausbau. Unser Team vereint Erfahrung und Zuverlässigkeit, Innovation und das Streben nach Perfektion bei der Umsetzung Ihrer anspruchsvollen Projekte. Bei der Entwicklung intelligenter Komplettlösungen arbeiten wir in den vier Abteilungen „Trockenbau“, „Innenausbau“, „Elemente“ und „Oberflächen“ Hand in Hand. Was uns dabei im Innersten zusammenhält, ist unser Teamgeist. Als Symbol dafür dient uns etwas, das jedem Handwerker gut steht, ihn schützt, besser zupacken lässt und seine Kraft koordiniert: **der rote Handschuh von DTB AUSBAU**

**DTB AUSBAU**  
 Industriestraße 14  
 86643 Rannertshofen  
 Tel.: 08434/9401-0  
 info@dtb-ausbau.de  
 www.dtb-ausbau.de

**Perücken-Spezialist**

Direkt in der Uniklinik Augsburg  
 Universitätsklinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)  
 Stenglinstraße 2 · Telefon 0821 44 33 05

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

www.peruecken-maier.de

**haar studio maier**

**SAFETY CAMP 2027**

**28. Januar 2027**

SAVE THE DATE

QR Code

**uniA UNIVERSITÄT AUGSBURG**  
 Medizinische Fakultät

**UNIVERSITÄTSKLINIKUM AUGSBURG**

**Augsburger Allgemeine**  
 Alles was uns bewegt

Fehlerteufel:  
 In der vorherigen Ausgabe des Magazins wurde im Editorial irrtümlich die Parkinson-Erkrankung der Schauspielerin Hannelore Elsner zugeschrieben. Richtig ist, dass Frank Elstner, Radio- und Fernsehmoderator an Parkinson erkrankt ist. Wir bitten, diesen Fehler zu entschuldigen.

**Die Auflösung der Rätsel S. 34**

■ ■ ■ C ■ O ■ L ■ O ■ U ■ P  
 S T E R N D E U T E R P A N T E R  
 A E W I G K E I T O H E D E  
 A P I S N O E G G E B E N M  
 F I R S T I S E S A M I U I  
 O I A S T E R N B L U S E  
 K A D E T T I E D F U P E R  
 D A D A L B L A U H E L M D E  
 R D A Z U E P I L B O N  
 G E D E N K E N H S E R U M  
 B E T A G T N B R E T T H U  
 R T O A D R I A E I S E R N  
 T S U I T E S T E R N B I L D  
 W E B S T U H L

**GESUNDHEIT**

7	8	4	1	6	5	2	9	3
2	5	9	4	3	8	7	6	1
1	6	3	2	9	7	8	4	5
9	3	8	5	4	6	1	2	7
5	2	1	9	7	3	6	8	4
6	4	7	8	1	2	3	5	9
3	1	5	6	2	9	4	7	8
4	9	2	7	8	1	5	3	6
8	7	6	3	5	4	9	1	2

8	5	6	3	7	2	4	1	9
4	2	7	8	1	9	5	6	3
9	1	3	6	5	4	8	2	7
1	3	9	7	2	5	6	4	8
5	6	4	9	8	3	1	7	2
2	7	8	4	6	1	3	9	5
3	9	2	1	4	8	7	5	6
6	8	1	5	9	7	2	3	4
7	4	5	2	3	6	9	8	1



Zur Sicherung der Prostatakrebs-Diagnose müssen Patienten aktuell noch zahlreiche schmerzhaft Biopsien über sich ergehen lassen. Am UKA wird daran geforscht, ob sich das ändern lässt.

Leiter der Sektion Theranostik des Klinikums der Technischen Universität München (TUM), leiten die Studie, die bis Ende 2030 läuft.

»Für einen Mediziner ist es ein großer Erfolg, eine Studie finanziert zu bekommen«, sagt Heck, der erst letztes Jahr von München nach Augsburg wechselte. In München entstand auch das Konzept zu der Studie, deren Ziel es ist, Männer mit Verdacht auf Prostatakrebs zu entlasten, indem man belastende Biopsien reduziert und diese durch ein bildgebendes Verfahren ersetzt.

**PSMA-PET/CT bislang keine Kassenleistung**

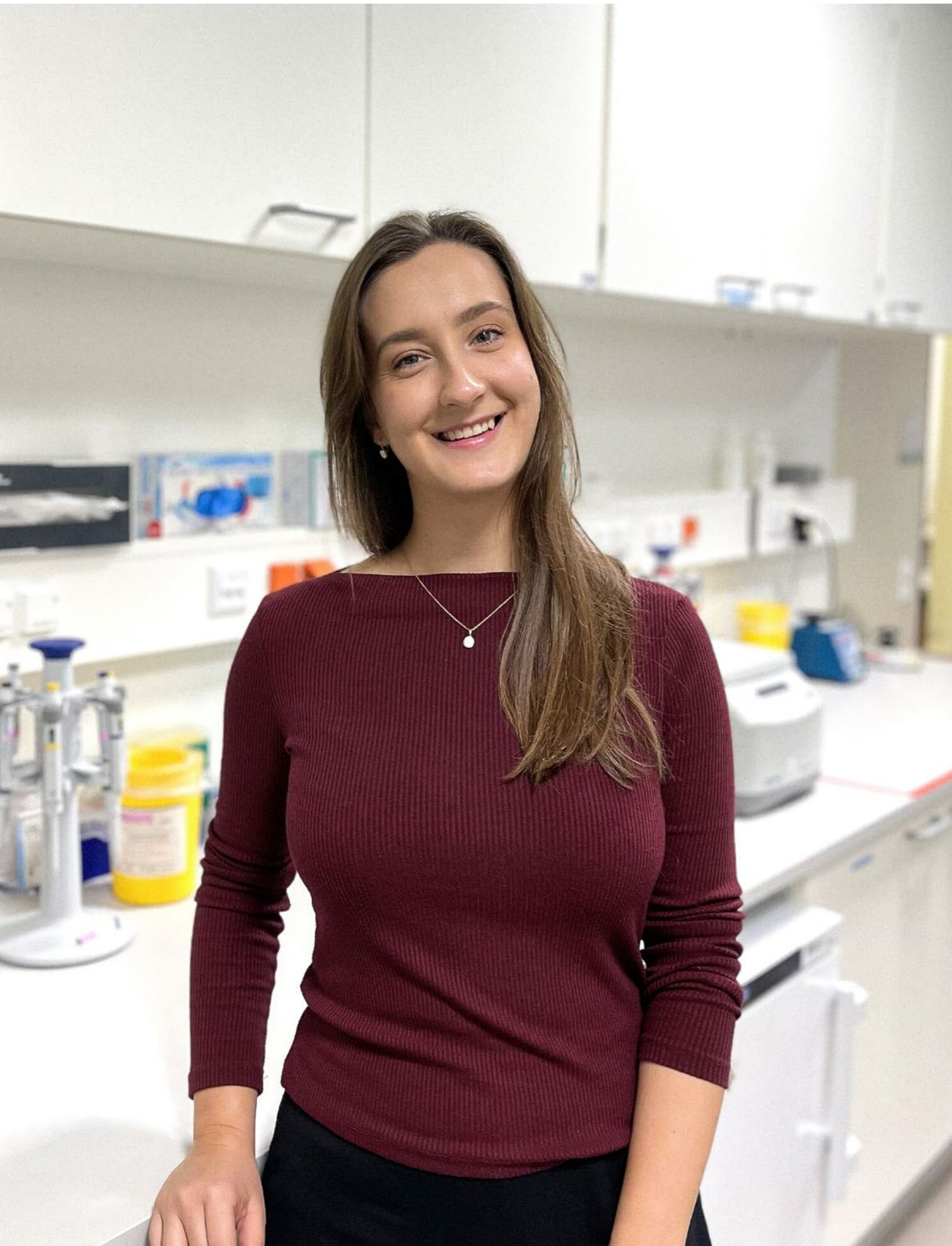
Heck und Eiber hatten bereits Erfolg mit dem PSMA-PET/CT. In München wandten sie das Verfahren bei 25 Männern an. Selbst in Krebs-Verdachtsfällen ist das

Verfahren (noch) keine Kassenleistung. Das Ergebnis der Bildgebung war jedoch eindeutig. Es zeigte bei allen 25 Patienten klare Hinweise auf bösartige Tumoren, die die anschließende Operation bestätigte. Genau so soll bei den 150 Studien-Teilnehmern verfahren werden.

»Die Bildgebung soll in einem Teil der Männer exakt zeigen, an welcher Stelle auffällige Veränderungen sind, so dass nur noch zwei bis drei Biopsien notwendig sein werden. Der nächste Schritt wird hoffentlich sein, dass wir ganz auf Biopsien verzichten zu können«, erklärt Heck. Die Untersuchungen mit der PSMA-PET/CT werden an allen sechs bayerischen Universitätsklinikum durchgeführt: neben Augsburg und München (2x) Erlangen, Regensburg und Würzburg. »Die Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig und kostenlos«, sagt Heck.

**Künstliche Intelligenz soll künftig die Diagnostik erleichtern**

Mithilfe der gesammelten Bilddaten soll in einem weiteren Schritt eine Künstliche Intelligenz entwickelt werden, die bei der Diagnostik eingesetzt wird, ähnlich, wie das bereits bei Speiseröhrenkrebs und Hautkrebs geschieht. 2027 startet die Studie, Heck und Eiber rechnen im Jahr 2030 mit ersten Ergebnissen, da vorab zahlreiche Genehmigungen auf europäischer Ebene einzuholen seien. | ilm



# Neue Hoffnung für Kinder mit seltenen Hirntumoren

## Auszeichnung für Augsburger Spitzenforschung

**S**eltene Hirntumoren im Kindesalter sind oft besonders aggressiv und stellen betroffene Familien wie auch die Medizin vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist Forschung, die die Ursachen dieser Erkrankungen besser versteht und langfristig neue Therapieansätze ermöglicht. Einen wichtigen Beitrag leistet Dr. Marlena Mucha, Nachwuchswissenschaftlerin am Universitätsklinikum Augsburg. Für ihr innovatives Forschungsprojekt wurde sie mit dem Young Scientist Fellowship des Bayerischen Zentrums für Krebsforschung (BZKF) ausgezeichnet – verbunden mit einer Förderung von 100.000 Euro.

### Forschungsfokus: Was steckt hinter der Erkrankung?

Im Mittelpunkt von Dr. Muchas Arbeit steht ein Protein mit dem Namen DICER1. Es spielt eine entscheidende Rolle bei der Steuerung von Genen und ist damit besonders wichtig für die frühe Entwicklung des Gehirns.

In den vergangenen Jahren konnten Forschende zeigen, dass Mutationen im DICER1Gen bei einigen sehr seltenen, aber aggressiven Hirntumoren im Kindesalter auftreten. Welche Auswirkungen diese Veränderungen konkret haben, ist bisher jedoch nur teilweise verstanden. »Wir möchten nachvollziehen, wie diese genetischen Veränderungen normale Entwicklungsprozesse stören – und warum daraus Tumoren entstehen können«, betont Dr. Marlena Mucha.

**»WIR MÖCHTEN NACHVOLLZIEHEN, WIE DIESE GENETISCHEN VERÄNDERUNGEN NORMALE ENTWICKLUNGSPROZESSE STÖREN – UND WARUM DARAUS TUMOREN ENTSTEHEN KÖNNEN.«**

Dr. Marlena Mucha

### Wie die Forschung neue Einblicke gewinnt

Um diese Fragen zu beantworten, verfolgt Dr. Mucha einen hochmodernen Ansatz. In ihrem Projekt werden gezielt DICER1-Mutationen in menschliche Stammzellen eingebaut. Diese Zellen entwickeln sich anschließend zu Zelltypen, die frühe Stadien der menschlichen Gehirnentwicklung nachahmen.

So lässt sich im Labor genau beobachten, wie sich Zellen durch die Mutation verändern, welche Gene fehlgesteuert werden und welche Prozesse aus dem Gleichgewicht geraten.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen helfen, die Entstehung dieser Tumoren besser zu verstehen – und langfristig die Grundlage für gezieltere und schonendere Therapien zu schaffen. >>

### Einfach erklärt: Zwei Schlüsselbegriffe

Das **DICER1Gen** liefert die Bauanleitung für ein Protein, das wie ein feiner Regler arbeitet: Es entscheidet mit, welche Gene aktiv sind – besonders wichtig während der frühen Gehirnentwicklung.

**Chromatin** ist die Verpackung unserer DNA in den Zellen. Es bestimmt, welche Gene »gelesen« werden können. Störungen dieser Struktur spielen bei vielen Krebserkrankungen eine zentrale Rolle.



UNIVERSITÄTSKLINIKUM AUGSBURG  
**Kinderklinik Augsburg**  
 Mutter-Kind-Zentrum Schwaben

## Sommerfest und Tag der offenen Tür

Sonntag, 12. Juli 2026 ab 11 Uhr



Weitere Infos unter [www.uk-augsburg.de/kinder](http://www.uk-augsburg.de/kinder)  
[www.bunter-kreis.de](http://www.bunter-kreis.de)

# Komm mit, wir machen Zukunft.

Gemeinsam für die Energie  
von morgen



Immer an deiner Seite swa

<p>Regional geröstet!</p> <p>»Farmkaffee«</p>	<p>»Riesenbrezen«</p>
<p>»Frühstück«</p>	<p>»Tischbrunch«</p> <p>Tischbrunch ab zehn Personen!</p>

- » Wir verwenden regionale Rohstoffe!
- » große Kuchen und Tortenauswahl
- » reichhaltige Frühstückskarte, auch vegan
- » alle Heißgetränke auch mit Hafermilch
- » werktags hausgemachter Mittagstisch

**Niedermais**  
 BÄCKEREI | KONDITOREI | CAFÉ

Hauptstraße 23 & Gewerbestraße 5b | 86420 Diedorf | Telefon 08238-7102  
[info@baeckerei-niedermais.de](mailto:info@baeckerei-niedermais.de) | [www.baeckerei-niedermais.de](http://www.baeckerei-niedermais.de)

## Warum diese Forschung für Patientinnen und Patienten wichtig ist

Auch wenn die Arbeit von Dr. Mucha zur Grundlagenforschung zählt, ist ihr Ziel klar auf die Zukunft gerichtet: bessere Behandlungsmöglichkeiten für erkrankte Kinder. Ein tieferes Verständnis der Krankheitsmechanismen kann dazu beitragen, die Tumoren präziser zu diagnostizieren, Erkrankungen besser voneinander abzugrenzen und Therapien individueller anzupassen. »Jede Erkenntnis bringt uns einen Schritt näher an Behandlungen, die wirksamer und zugleich schonender sind«, so Dr. Marlena Mucha. Ihre Arbeit macht Mut – und steht für neue Perspektiven in der Behandlung seltener Krebserkrankungen im Kindesalter.

## Forschung am Universitätsklinikum Augsburg

Dr. Mucha forscht als Postdoktorandin im Labor von Prof. Dr. Pascal Johann (Lehrstuhl für Experimentelle Pädiatrie, Universität Augsburg) und ist Teil des Interdisciplinary Laboratory for Experimental Cancer Research (InLEC). Dort verbindet sie moderne molekularbiologische Methoden mit bioinformatischer Analyse und untersucht insbesondere Veränderungen des sogenannten Chromatins bei kindlichen Tumoren. Ihre Arbeit steht exemplarisch für die hohe wissenschaftliche Qualität und internationale Ausrichtung der onkologischen Forschung am Standort Augsburg.

## Die Person hinter der Forschung

Die gebürtige Polin studierte Humangenetik am Trinity College Dublin und promovierte im Bereich der Chromatinforschung. Seit 2023 arbeitet sie in Augsburg und widmet sich verstärkt kideronkologischen Fragestellungen. Langfristig strebt sie eine eigene Forschungsgruppe im Bereich der funktionellen Genomik\* bei Krebs an. Abseits des Labors findet sie Ausgleich in der Natur oder bei sportlichen Herausforderungen: »Ich liebe es, die bayerische Natur zu erkunden – und habe eine besondere Vorliebe für Handstände«, sagt Mucha.

## »JEDE ERKENNTNIS BRINGT UNS EINEN SCHRITT NÄHER AN BEHANDLUNGEN, DIE WIRKSAMER UND ZUGLEICH SCHONENDER SIND.«

Dr. Marlena Mucha



Mit Untersuchungen des Nervenwassers sollen Tumorzellen besser analysiert werden können.

## Förderung für die Krebsmedizin von morgen

Mit den BZKF Young Scientist Fellowships unterstützt das Bayerische Zentrum für Krebsforschung seit 2022 herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und wissenschaftler an bayerischen Universitätskliniken. Die ausgewählten Projekte treiben neue Diagnose- und Therapiemöglichkeiten für Krebserkrankungen voran. Ziel ist es, innovative Ideen schneller vom Labor in die klinische Anwendung zu bringen. Seit 2024 sind die Fellowships Teil der Wilko Weichert Young Scientist Academy, welche nach dem 2023 verstorbenen Münchner Pathologen und BZKF-Gründungsmitglied Prof. Dr. Wilko Weichert benannt ist. | ddz



Prof. Dr. Pascal Johann  
 Lehrstuhl für Experimentelle Pädiatrie

\*Genomik ist ein Teilgebiet der Biologie, das sich mit der Erfassung und Analyse der gesamten DNA-Sequenz (des Genoms) eines Organismus beschäftigt.



Mehr Infos:



# Kinderradiologie

Mehr als nur ein tiefer Blick ins Körperinnere

*Ein Knochenbruch, die Fehlbildung beim Neugeborenen, Tumore und ungeklärte Schmerzen – manche Symptome junger Patientinnen und Patienten erfordern mehr als Abtasten und Laborwerte, um Diagnose und Therapie zu ermitteln: Der Blick ins Körperinnere wird nötig. Die Augsburger Kinder-radiologie ist als Spezialzentrum auf die besonderen physiologischen und psychischen Bedürfnisse von Kindern und Heranwachsenden zugeschnitten. Sie bietet ein breites Spektrum bildgebender Verfahren für junge Patientinnen und Patienten.*



Mit viel Einfühlungsvermögen erklärt die Ärztin Mutter und Tochter den Befund und den weiteren Behandlungsverlauf.

**D**enn weil Neugeborene, Säuglinge, Kleinkinder, Schulkinder und Jugendliche keine kleinen Erwachsenen sind, benötigen sie gerade bei den sogenannten bildgebenden Verfahren wie Ultraschall (Sonografie), Röntgen, Magnetresonanztomografie (MRT) und Computertomografie (CT) besondere Vorgehensweisen wie geringere Strahlendosen und eine altersgemäße Ansprache und Unterstützung. Die andere Anatomie, spezielle onkologische Krankheitsbilder, die nur bei Kindern vorkommen oder chronische, teils angeborene Erkrankungen müssen bei der Bildbeurteilung durch die Kinder-radiologinnen und -radiologen besonders berücksichtigt werden, damit keine Anomalie übersehen oder umgekehrt

ein Normalbefund als krankhafte Veränderung gedeutet wird. Knochen von Kindern – bei Babys und Kleinkindern zum Teil noch knorpelig angelegt – und Jugendlichen sehen auf Röntgenbildern ganz anders aus als die von älteren Menschen. Und nicht zuletzt müssen die Fachmediziner auch psychologisch besonders einfühlsam vorgehen: Die unbekannteren Geräte in Hightech-Ausstattung und ihre Geräusche schüchtern ein, das Stillliegen ist ungewohnt und oft übertragen sich auch die spürbare Verunsicherung und Ängste der begleitenden Mütter und Väter auf ihre Kinder.

»Manchmal ist die Situation erst mal mit Stress für alle Beteiligten verbunden,« beschreibt es Dr. Stefanie Tüchert-Knoll, die als Oberärztin in der Kinderradiologie >>



Mit Hilfe einer Ultraschalluntersuchung kann Dr. Stefanie Tüchert-Knoll den Zustand des Knies der Patientin diagnostizieren.

Der Funktionsbereich Kinderradiologie in der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind Zentrum Schwaben des Universitätsklinikums Augsburg ist der einzige Kinderradiologie-Standort in Bayerisch Schwaben. Hier wird die gesamte bildgebende Diagnostik von Neugeborenen, Säuglingen, Kleinkindern und Jugendlichen, vorgenommen: schonend und mit geringstmöglicher Strahlendosis. Daher liegt der Schwerpunkt auf strahlungsfreien Ultraschall (Sonografie)- und Magnetresonanztomografie (MRT)-Untersuchungen; daneben wird je nach Fragestellung auch Röntgen/Durchleuchtung oder Computertomografie (CT) eingesetzt. Mit diesem breiten Spektrum an Untersuchungen werden die Organe und Gewebe im Inneren des Körpers sichtbar gemacht. Ultraschallgeräte der neuesten Generation bieten die Möglichkeit, neben der herkömmlichen Sonografie und Farbdoppler-Verfahren auch die Kontrastmittel-Sonografie und Elastografie einzusetzen. Ein hochmoderner 3-Tesla-MR-Tomograf liefert mithilfe von starken Magnetfeldern sehr präzise Bilder. Neben klinischen Standarduntersuchungen kann das Gerät auch Babys im Mutterleib untersuchen. Besondere Schwerpunkte der Abteilung liegen auf der bildgebenden Diagnostik bei Früh- und Neugeborenen, der Diagnostik von urogenitalen Erkrankungen und auch kinderspezifischen Tumorerkrankungen.

am Universitätsklinikum Augsburg (siehe Kasten) arbeitet. Die Schwerpunktbezeichnung Kinder- und Jugendradiologie hat die Fachärztin für Radiologie, die in Ulm studiert und ihre Weiterbildung in Augsburg absolviert hat, in einer 3-jährigen Zusatzausbildung erworben.

»Für unsere jungen Patienten und ihre Eltern ist es daher sehr wichtig, dass wir nicht nur sachgerecht, sondern auch kindgerecht untersuchen.« Das erfordert nicht nur den professionellen Blick auf die Bilder, sondern auch Fingerspitzengefühl für den Menschen.

Das Spektrum ist breit, erzählt sie, und kein Tag wie der andere: Da kommt die aufgeweckte Eva (8) nach einer Tumorerkrankung zur Verlaufsuntersuchung – Ultraschall ist schon Routine für das Kind. »Wir suchen gemeinsam im Magen nach dem Frühstück«. Dann ein Anruf von der Intensivstation: Ein Frühchen mit 600 Gramm Gewicht hat einen auffälligen Bauch. Der notfallmäßige Ultraschall auf Station im Inkubator ergibt eine Diagnose, die eine sofortige Operation nötig macht.

## »DIE VERBINDUNG VON FACHLICHER EXPERTISE UND SPEZIALWISSEN MIT SOZIALER KOMPETENZ UND EMPATHIE.«

Als nächstes ist ein Röntgenbild bei einem Gymnasiasten (16) zu befunden, der sich beim Schulsport den Arm gebrochen hat. Ärztinnen und Ärzte müssen sich stets neu und individuell auf den einzelnen Fall einlassen. »Jeder von uns hat dafür seine eigene Strategie«, erklärt Dr. Tüchert-Knoll, die sich in ihrer Freizeit gern beim Chorsingen entspannt.

Für Andreas hat sie sich etwas Besonderes einfallen lassen: Er will seit neuestem Astronaut werden. Und das nicht, weil der Achtjährige bei seinem bösen Sturz über den Fahrradlenker Sterne gesehen hat. Sondern, weil er während der dem Unfall folgenden MRT-Untersuchung in der Kinderradiologie einen »Astronautenhelm« aufgesetzt bekam und, »wie der Astronaut im Raumschiff, wo es genauso eng und laut ist wie im MRT, ganz ruhig liegen bleiben musste.« Die Erklärung der Ärztin hat ihn überzeugt, beruhigt und die Situation erfolgreich meistern lassen. Auch Emma (5) lässt nach anfänglicher Weigerung den Ultraschall an einer wachsenden Veränderung am Hals zu.

Die Kinderradiologin hat ihr erklärt, dass sie mit warmem Ultraschallgel und einer ganz kleinen Sonde untersucht wird, die ausschaut wie ein Hockeyschläger und darum Hockeystick heißt. Das findet Emma witzig und die Angst ist vergessen. Glücklicherweise ergibt die Untersuchung eine harmlose Halszyste, wie sie immer wieder bei Kindern vorkommt.

Typische Szenen für Tüchert-Knoll, weil sie »zeigen, was moderne Kinderradiologie ausmacht: Die Verbindung von fachlicher Expertise und Spezialwissen über ein typisches Krankheitsbild beim Kind mit sozialer Kompetenz und Empathie.« Dazu gehört auch eine hervorragende technische Ausstattung wie High-End-Ultraschallgeräte mit speziellen Schallköpfen für alle Altersgruppen und Körperteile, Einsatz technischer Neuerungen wie Kontrastmittel-Ultraschall und Elastografie zur Erkennung von Tumoren. Eben mehr als nur ein tiefer Blick ins Körperinnere. | vG



## Der neue Kia EV2. Elektromobilität für alle.



mtl. leasen für

€ 239,-<sup>1</sup>

Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Du willst elektrisch fahren? Der Kia EV2 macht dir den Einstieg einfach. Kompakt, effizient und mit durchdachtem Raumkonzept bietet er alles, was du brauchst – bis zu 453 km Reichweite<sup>2</sup>, ein Kofferraumvolumen von bis zu 403 Liter und intuitive Konnektivität. Entdecke jetzt, wie unkompliziert Elektromobilität sein kann. Komm vorbei und mach deine erste Probefahrt bei uns.

Kia EV2 42,2-kWh; 108 kW; FWD; Air; 5 Sitze, 108 kW (146 PS), schon für € 239,- monatlich <sup>1</sup>			
Fahrzeugpreis	€ 28.990,-	Gesamtaufleistung	20.000 km
Einmalige Leasingsonderzahlung	€ 0,-	48 mtl. Raten á	€ 239,-
Laufzeit in Monaten	48	Gesamtbeitrag	€ 11.472,-

Kia EV2 42,2-kWh; 108 kW; FWD; Air; 5 Sitze (Strom/Reduktionsgetriebe); 108 kW (146 PS); Stromverbrauch kombiniert 15,1 kWh/100 km; CO<sub>2</sub>-Emissionen kombiniert 0 g/km; CO<sub>2</sub>-Klasse A. Reichweite bis zu 317 km.<sup>2</sup>

**TIERHOLD** | Automobile Tierhold GmbH | Unterer Talweg 48 | Tel. 0821 80 89 90  
86179 Augsburg | www.kia-tierhold-augsburg.de

<sup>1</sup> Ein unverbindliches Leasingbeispiel von KIA Finance, ein Geschäftsbereich der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Europa-Allee 22, 60327 Frankfurt am Main. Verbraucher haben ein gesetzliches Widerrufsrecht im Fall des Fernabsatzgeschäftes. Verpflichtung zum Abschluss einer Vollkaskoversicherung. Kostenpflichtige Sonderausstattung möglich. Zeit. Überführungskosten in Höhe von 1.399,- EUR. Fahrzeugpreis und Leasingsonderzahlung inkl. gesetzlicher MwSt. Angebot gültig bis 30.06.2026.  
<sup>2</sup> Die Reichweite wurde nach dem vorgeschriebenen EU-Messverfahren ermittelt. Die individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite und können diese u. U. reduzieren.



### Das Zentrum für Intensivtherapie (ZIT): Ein Meilenstein in der Patientenversorgung

Das Zentrum für Intensivtherapie am UKA bündelt die gesamte intensivmedizinische Kompetenz des Standorts unter einem Dach. Auf einer Bruttogeschossfläche von knapp 30 000 Quadratmetern sorgt ein interdisziplinäres Team aus hoch spezialisierten Pflegefachkräften und Ärztinnen und Ärzten für eine lückenlose Versorgung auf universitärem Spitzenniveau. Im neuen Gebäude des ZIT befinden sich spezialisierte Fachbereiche, um eine zielgerichtete Behandlung zu gewährleisten. Das Zentrum setzt neue Maßstäbe in der Intensiv- und Beatmungsmedizin und bietet eine umfassende Notfallversorgung sowie Akutbehandlungen, insbesondere für Schlaganfallpatienten. Eine hochmoderne Stroke Unit sorgt für eine schnelle und gezielte Behandlung. Das ZIT stärkt die Rolle des Universitätsklinikums Augsburg als führende Einrichtung in der Hochleistungsmedizin und sichert gleichzeitig die medizinische Versorgung in Schwaben. Das Zentrum fügt sich harmonisch in das Bestandsgebäude des UKA ein. Ein besonderes Augenmerk wurde auf das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten gelegt: Dies gilt für die Funktionalität, sowie für das Ambiente und die Lichtdurchflutung in den Patientenzimmern – eine wichtige Maßnahme, um den Heilungsprozess zu fördern und eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

## VERANSTALTUNGEN

### Schwanger – was nun?

Jeden ersten Dienstag im Monat finden für werdende Eltern Infoveranstaltungen der Klinik für Frauenheilkunde statt. jeden 1. Dienstag im Monat, Großer Hörsaal, Lehrgebäude der Medizinische Fakultät, Am Medizincampus 2, 86156 Augsburg 18.15–19.30 Uhr  
**Türkisch:** Der Informationsabend in türkischer Sprache findet auf Anfrage statt. Um eine Anmeldung bei Frau Güler Erkoç wird gebeten: Tel. 0176 34 93 83 32

### Alles rund ums Stillen

Stillen schützt und fördert die Gesundheit von Mutter und Kind. Je besser sich die Mütter auf die Stillzeit vorbereiten, desto leichter gelingt es. Deshalb bietet die Frauenklinik regelmäßige Stillinfoabende für Frauen ab der 25. SSW an. Dauer etwa 2 Stunden. jeden 2. Dienstag im Monat, ohne Anmeldung, online, 18.15–20 Uhr

Alle weiteren Informationen rund um Schwangerschaft, Geburt und Stillen unter [www.uk-augsburg.de/elternabend](http://www.uk-augsburg.de/elternabend)

### Kosmetikseminare für Krebspatientinnen – viel mehr als nur Schminke

Die Kosmetikseminare werden von der DKMS veranstaltet und finden online statt. Mehr Informationen finden Sie unter: [www.dkms-life.de](http://www.dkms-life.de)

### Selbsthilfegruppen (SHG)

Manchmal ist es gut, mit Menschen zu reden, die das gleiche Problem haben, wie man selbst. So sind Selbsthilfegruppen für viele Betroffene eine große Bereicherung und Stütze. Eine Übersicht aller Gruppen in Augsburg und Region unter 0821 324-2016 oder [shg.gesundheitsamt@augsburg.de](mailto:shg.gesundheitsamt@augsburg.de)

### Sprechstunde der Patientenfürsprechenden Karina Wüpper und Manfred Seliger

mittwochs und donnerstags, 16–18 Uhr, Büro in der Eingangshalle neben der Information, alternativ stets telefonisch unter 0821 400-4079 oder per E-Mail an [patientenfuersprecher@uk-augsburg.de](mailto:patientenfuersprecher@uk-augsburg.de)

### Seelsorge

Kleine Meditation für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige mit Pfarrerin Claudia Weingärtler. immer donnerstags

### LVAD-Café

Erfahrungsaustausch, Tipps und Informationen von und für Patientinnen und Patienten mit Herzunterstützungssystemen sowie Angehörige. Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Sonja Morbitzer, I. Medizinische Klinik, E-Mail: [sonja.morbitzer@uk-augsburg.de](mailto:sonja.morbitzer@uk-augsburg.de) oder von Mo–Fr von 7–12 Uhr unter 0821 400-3900

### Sommerfest und Tag der Offenen Tür Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben und Stiftung Bunter Kreis

Ein buntes Programm für die ganze Familie bestimmt den Tag Sonntag, 12. Juli 2026, ab 11 Uhr

### I am AZUBI

Informationstag zu allen Ausbildungs- und Dualen Studiemöglichkeiten am UKA  
 Samstag, 17. Oktober 2026, von 9–15 Uhr, Eintritt frei  
 Universitätsklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg  
 Akademie für Gesundheitsberufe

Mehr Informationen erhältst du unter:

Telefon: 0821 400 4865

E-Mail: [akademie@uk-augsburg.de](mailto:akademie@uk-augsburg.de)

[www.uk-augsburg.de/infotag-ausbildung](http://www.uk-augsburg.de/infotag-ausbildung)



### Das Leitmotiv: Gesundheit im Dialog

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Der Eintritt beträgt pro Person 5 Euro, Saalöffnung jeweils um 19 Uhr. Kostenlose Parkplätze in der Tiefgarage.

Montag, 13. Juli 2026, 19.30 Uhr

#### Kinderreanimation

Oberarzt Dr. Florian Weber

Montag, 20. Juli 2026, 19.30 Uhr

#### Hirnaneurysmabehandlung durch das Gefäßsystem

Prof. Dr. Ansgar Berlis

Montag, 27. Juli 2026, 19.30 Uhr

#### Glaukom: Neuigkeiten in der konservativen und chirurgischen Therapie

Oberärztin Dr. Kathrin Hartmann

# Erdbeer Crumble

## ZUTATEN

für 8 Personen

Füllung:

500 g Erdbeeren

50 g Zucker

25 g gemahlene Mandeln

1 Päckchen Vanillezucker

Crumble:

200 g Mehl

200 g kalte Butter in kleinen Würfeln

150 g brauner Zucker

75 g gemahlene Mandeln

## ZUBEREITUNG

Backofen auf ca. 180 Grad vorheizen.

**Füllung:** Erdbeeren waschen, entstielen und halbieren. In eine feuerfeste Form geben und mit Zucker, gemahlenden Mandeln und Vanillezucker gut vermengen.

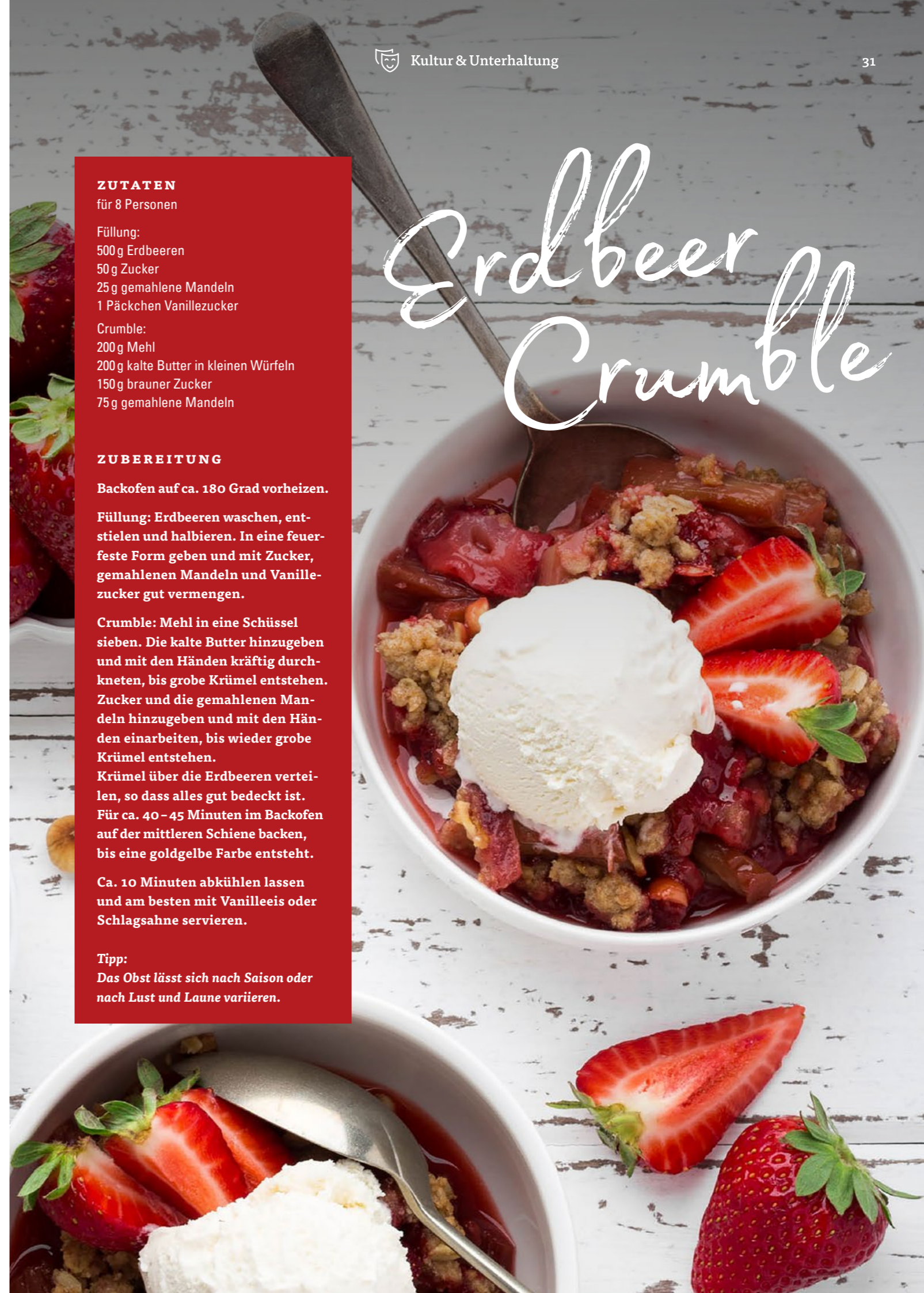
**Crumble:** Mehl in eine Schüssel sieben. Die kalte Butter hinzugeben und mit den Händen kräftig durchkneten, bis grobe Krümel entstehen. Zucker und die gemahlenden Mandeln hinzugeben und mit den Händen einarbeiten, bis wieder grobe Krümel entstehen.

Krümel über die Erdbeeren verteilen, so dass alles gut bedeckt ist. Für ca. 40–45 Minuten im Backofen auf der mittleren Schiene backen, bis eine goldgelbe Farbe entsteht.

Ca. 10 Minuten abkühlen lassen und am besten mit Vanilleeis oder Schlagsahne servieren.

**Tipp:**

Das Obst lässt sich nach Saison oder nach Lust und Laune variieren.





## Literaturtipps & mehr von Ulrike Eger



ROMAN  
Hannah Häffner  
**Die Riesinnen**



HÖRBUCH  
Martina Bogdahn  
**Mühlensommer**



SACHBUCH  
Prof. Dr. Claudia Traidl-Hoffmann  
**Die Medizin der Zukunft – Heilen in einer veränderten Welt**



KINDERBUCH  
Simon Mugford  
**»Fußball-Stars«  
Alles über Fußball**

Laura Pearson  
**Mrs Mabels letzte Liste**



Das kinderlose Ehepaar Mabel und Arthur lebt zufrieden und harmonisch etwas zurückgezogen. Mabel liebt ihren geordneten Tagesablauf im Haus, während Arthur die Spaziergänge mit dem Hund genießt. Eines Morgens liegt Arthur nach 62 Ehejahren tot neben ihr im Bett. Dankbar für die vielen gemeinsamen Jahre macht sie sich anhand einer Liste, wie es ihr Mann immer tat, um die Beerdigung und die anfallenden Aufgaben zu organisieren. Wenige Wochen nach seinem Tod steht überraschend ein Pflegedienst vor der Tür. Diesen hatte Arthur noch zu Lebzeiten organisiert, damit jemand nach dem Rechten sieht und Mabel nicht ganz allein ist. Die lebenslustige Julie ermuntert die anfangs zurückhaltende ältere Dame zu Ausflügen und neuen Erfahrungen. Dabei begegnen sie anderen alleinstehenden Frauen in unterschiedlichen Lebensabschnitten und freunden sich mit ihnen an. Beim Aufräumen findet Mabel einen Zettel von Arthur, auf dem »Suche nach D« steht. Sie versteht das als Hinweis, nach ihrer früheren besten Freundin Dot zu suchen. Mit Hilfe ihrer neuen Freunde traut sich Mabel an diese Aufgabe. Begeistert stürzt sich die Frauenschar in die Detektivarbeit.

»Trauer, Freundschaft und Liebe liegen oft eng beieinander«

Astrid Töpfer  
**Die verschwundenen Jahre**



Als in Madrid 2019 das Grab des langjährigen Diktators Franco unter den Augen der Weltöffentlichkeit geöffnet werden soll, muss die Reporterin Marina die Berichterstattung übernehmen. Eigentlich arbeitet sie viel lieber im Kulturressort, doch Marina muss ihre Kollegin vertreten. Marina hat ein inniges Verhältnis zu ihrer hundertjährigen Großmutter und besucht sie regelmäßig im Altenheim. Bei diesen Besuchen erzählt sie von der Exhumierung und stößt so Erinnerungen wach. Ihre Großmutter Clara erzählt ihr in Etappen ihre Lebensgeschichte. Da kommt nach vielen Nachmittagen ein gehütetes Familiengeheimnis zur Sprache. Vor 1936 freuen sich Clara und ihre Freunde auf das Ende der Schulzeit und auf das Studium in Salamanca. Clara und Daniel lieben sich, doch sie stehen politisch auf der falschen Seite. Sie glauben nicht, dass der Putschversuch durch Francisco Franco viel ändern wird, doch dann verschwindet Daniel spurlos. Wird Marina so viele Jahre danach eine Antwort finden? Das persönliche Schicksal zeigt beispielhaft die Brutalität und den Fanatismus im Spanischen Bürgerkrieg auf.

»Ein Buch gegen das Vergessen«

Anne Stern  
**Wenn die Tage länger werden**



Lisa ist Lehrerin und alleinerziehende Mutter des sechsjährigen Paul, den sie abgöttisch liebt. Dieses Jahr will der Vater des Sohnes ihn in den Sommerferien mit zu seiner Familie nach Polen nehmen. Zum ersten Mal seit Jahren bleibt Lisa Zeit für sich. Mit den drei freien Wochen weiß sie zunächst nichts anzufangen. Ein Gespräch mit ihrer Mutter bringt Lisa auf eine Idee. Sie holt ihre alte Geige hervor und gibt sich den Erinnerungen mit dem Instrument hin. Die Geige braucht dringend eine Überholung und Lisa lernt den Geigenrestaurator Hans und seine Tochter, die Obstbäuerin Ute, kennen. Hans entdeckt in dem sehr alten Instrument Hinweise auf dessen Herkunft. Das passt nicht zu den Erzählungen ihres verstorbenen Vaters, von dem Lisa die Geige aus dem Familienbesitz erhalten hat. Das macht Lisa neugierig, und sie will mehr erfahren. Ihre Mutter weicht aus und das bereits schwierige Verhältnis zur Tochter wird dadurch weiter belastet. Lisa lässt nicht locker. Durch die ungewohnte freie Zeit und die neue Freundschaft zu Ute lernt Lisa schließlich, stärker auf ihre eigenen Bedürfnisse zu achten und für sich selbst einzustehen.

»Eine vielschichtige Familiengeschichte«

Lilli Tolkkien  
**Mit beiden Händen den Himmel stützen**



Die junge Lale wächst in den 1980er Jahren in der schwierigen Umgebung in Berlin auf. Bereits als Fötus erlebt sie den ersten Drogenrausch sowie einen Entzug. Der Vater sitzt in dieser Zeit als linker Terrorist im Gefängnis. Nach der Geburt kann sich die drogensüchtige Mutter nicht um das Kind kümmern und verschwindet. Daraufhin kümmert sich das Jugendamt um das Mädchen. Ein Freund des Vaters bemüht sich um die Pflegschaft, sodass Lale schließlich in einer Männer-WG aufwächst. Dort gibt es kaum Grenzen. Keiner der Erwachsenen pflegt einen bürgerlichen Lebensstil. Lale kommt schon früh mit Alkohol und Drogen in Kontakt, und die Privatsphäre wird nicht geschützt. Die Wohnung wird nur dann auf Vordermann gebracht, wenn sich das Jugendamt für die Kontrolle anmeldet. Pornografische Zeitschriften, leere Flaschen und Spritzen werden weggeräumt, um ein sauberes und ordentliches Zuhause vorzutäuschen. Trotz aller erschreckenden Umstände, erfährt Lale aber auch Fürsorge und Unterstützung. Ihren größten Halt findet das Mädchen in der Schule. Lale hat eine starke Bindung zum Vater und gibt sich stark und kämpferisch.

»Ein eindringlicher Gesellschaftsroman«

Bijan Moini  
**2033**



Wir befinden uns in Deutschland im Jahr 2033. Nach den Bundestagswahlen stellt die rechtsextreme Partei AUFSTAND die Bundeskanzlerin. Bei einem Terroranschlag auf die Parteispitze gibt es mehrere Todesopfer. Die Kanzlerin selbst bleibt nur durch Zufall unverletzt. Die Generalsekretärin der einzigen Oppositionspartei REFORM wird als Täterin festgenommen. Eine bekannte Anwaltskanzlei soll die Verteidigung übernehmen. Die junge Anwältin Maria Wigand wird beauftragt, ihrer Chefin im Strafprozess gegen die mutmaßliche Bombenlegerin zu assistieren. Doch schnell wird klar, dass es nicht nur um Schuld oder Unschuld geht: Sollte die Politikerin verurteilt werden, droht ihrer Partei ein Verbot – und der Weg für den AUFSTAND wäre frei, das Grundgesetz abzuschaffen. Ein Wettlauf gegen die Zeit beginnt, und Marie gerät in einen Kampf zwischen David und Goliath, der auch für sie persönlich immer gefährlicher wird. In einem spannenden Gerichts- und Politthriller werden die Gefahren von Propaganda, Manipulation und Fake News eindrucksvoll aufgezeigt.

»Ein erschreckendes Gedankenexperiment«

Tel. 0821 40-3290

Ehrenamtliche gesucht!

Endlich ist es soweit: die Patientenbücherei & Lese Lounge im UKA hat mit erweitertem Angebot und neuem Standort wieder ihre Türen geöffnet. Sie befindet sich jetzt im ersten Obergeschoss der Eingangshalle und bietet rund 3 300 Bücher und andere Printmedien sowie ein umfangreiches digitales Angebot im Onleihe-Portal Leo-Süd mit über 100 000 E-Medien. Die Zeitungen, Zeitschriften, e-books oder Hörbücher können heruntergeladen und offline genutzt werden. »Die Bücherei ist weit mehr als ein einfacher Ausleihservice. Stellt sie doch eine wertvolle Einrichtung dar, die einen bedeutenden Beitrag zum Alltag im Klinikum leistet«, betonte Michael Bungarten, Kaufmännischer Direktor des UKA, an der Eröffnungsfeier im Januar. Auch das beliebte Veranstaltungsprogramm soll in Zukunft wieder etabliert werden.

Die neue Leselounge mit kostenfreiem WLAN lädt zum Schmökern ein. Hier findet man ein breites Angebot an Zeitschriften, die den Aufenthalt oder die Wartezeit im UKA verschönern. Die Lounge steht allen offen. Auch die ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind wieder mit dem Bücherwagen auf den Stationen unterwegs und bringen spannende Lektüre direkt ans Bett. Für diesen wertvollen Dienst werden weitere ehrenamtliche Mitarbeitende gesucht! Geöffnet ist die Bücherei von Montag bis Freitag, 10-13 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten können angemeldete Nutzer die Räume rund um die Uhr mit ihrem Büchereiausweis betreten und Medien ausleihen oder zurückgeben. Mit dem Open Library System ist die Bücherei im UKA Vorreiter und aktuell die einzige Krankenhaus-Bücherei Deutschlands.



# RÄTSELPASS

## für Groß & Klein

Astrologe	Maniokmehl	Titelfigur bei Shakespeare	Hauptgott der nord. Sage	selbstsüchtiger Mensch	kleines Dachfenster	schweiz. Alpen-gipfel	Platz, Stelle	eine Dichtung	Verhängnis	engl. Zahlwort: zehn	Erstaufrührungen
heiligere Stier in Ägypten	von unendlicher Dauer	Name Noahs in der Vulgata	Balkenträger (Figur)	Ölpflanze	Strick	überreichen	ind. Staatsmann †	Hanf-abfall	Raubkatze	5	Ostseeinsel
oberster Dachbalken	gepflegt, ordentlich	Herbstblume	Haufen, Päckchen	Ruinenstätte am Nil	Strom durch Syrien	Kleidungsstück	Bericht, Verlautbarung	mittels, durch	Titelfigur bei Brecht (Arturo)	3	Aufhebens machen (ugs.)
Militärschüler	Reitstock	zu dem Zweck	Ekel (franz.)	UNO-Soldat	griech. Vorsilbe: bei, daneben	Holzraummaß	Gutschein	so weit, so lange	Impfstoff	4	Binde-wort
exzentrischer Kunststil	Erinnerung	Initialen Spielbergs	Teil des Mittelmeers	Stadt im Hennegau	Holzplatte	hart, unnachgiebig	Abk.: Selbstbedienung	int. Kfz-K. Libanon	reich an Jahren	10	Gerät zur Stoffherstellung
komfortables Hotelzimmer	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	

7	8	6	2		
a	9	8			
	3	b	4		
9		5	4		7
	2		c	8	
6		1	2		9
	1		4		
		7	5	d	
	6	5	1	2	

8	a	3	2		
	7	1	5		
9				7	
	3	b	7	5	4
5	6				7
	7	4	c	1	9
3					6
	1	9	2	d	
	2	6			1

**SUDOKU**

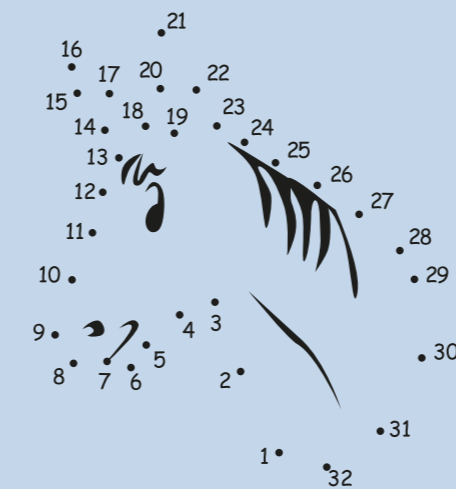
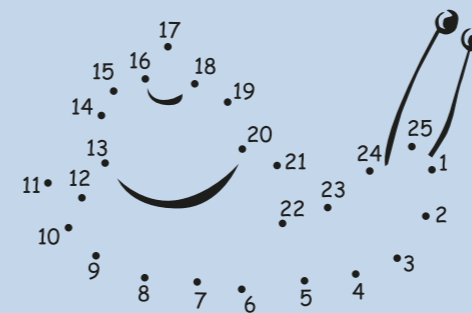
Jede Zeile, Spalte und jeder Block enthält die Zahlen von 1-9 genau einmal.

DIE AUFLÖSUNG DER RÄTSEL FINDEN SIE AUF S. 18

**STREICHHÖLZER**  
 Lege vier Hölzchen weg, so dass zwei Quadrate entstehen.

**TIERFORMEN**

Wie viele Kamele zählst du?



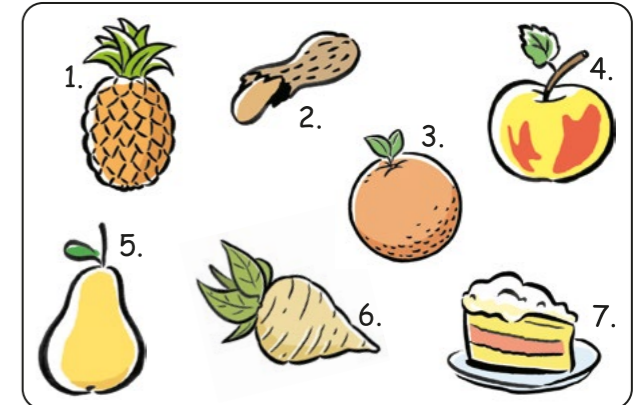
**ZAHLENBILDER**

Verbinde die Zahlen in der richtigen Reihenfolge.

**SILBENRÄTSEL**

Finde die passenden Silben.

Oran - chen - Ap - ge - Erd - be - Rü fel - Ana - ne - Ku - nuss - Bir - nas



1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

# Hilfe für die Helfer

## Wie das PSU Peer Netzwerk Mitarbeitenden mit Rat und Tat zur Seite steht und Vorbild für andere Kliniken ist

Ihr Alltag ist der Ausnahmezustand. Denn in der Notaufnahme geht es mitunter um Leben und Tod. Und für jene, die täglich in dieser Situation arbeiten, kommen trotz aller Routine Momente, in denen sie an ihre Grenzen geraten. So erging es auch Doris B. Die 43-jährige steht mit beiden Beinen mitten im Leben – und doch gerät auch sie einmal aus der Balance, als sie Anfang des Jahres mit einem außergewöhnlichen Todesfall konfrontiert wird. Dass sie Monate später sagt, »ich habe es als sehr unterstützend empfunden, dass ich so gut aufgefangen wurde«, hat auch mit dem sogenannten PSU Peer Netzwerk zu tun, das in diesem Jahr sein fünfjähriges Jubiläum begeht; 2021 feierte es am Universitätsklinikum Augsburg seine Deutschland-Premiere und wird mittlerweile bundesweit als Leuchtturmprojekt beachtet.

»Von allen Hierarchieebenen gab es sofort Unterstützung«, berichtet Doris B. Es bleibt nicht bei Gesprächen, es folgten Reaktionen, aus einer Fehleranalyse entsprungen Maßnahmen. »Man wurde ernst genommen«, sagt die ausgebildete Krankenschwester, »und ich habe gesehen, wie wichtig so eine Unterstützung ist.« Schließlich befinde man sich gerade in der Notaufnahme, aber nicht nur dort, täglich in Grenzsituationen, für deren Bewältigung man manchmal Unterstützung und Begleitung benötige. »So kann man gerne und angstfrei zur Arbeit kommen, denn es ist ein schöner Beruf.« Doris B., wurde in der Extremsituation nicht alleingelassen – und auch sie lässt andere nicht im Regen stehen. Denn sie ist ebenfalls längst ein Peer.

Denn auch Helfer brauchen Hilfe. Und die beste Hilfe kann es vom Kollegen oder der Kollegin geben. Um diesen Prozess zu fördern, wurde vor fünf Jahren das PSU Peer Netzwerk ins Leben gerufen. PSU steht für Psychosoziale Unterstützung nach schwerwiegenden



Ereignissen. So etwas kann in einem Klinikum jeden Tag passieren. Und das in allen Bereichen. Daher sind nun 119 sogenannte Peers auf allen Ebenen installiert, die eigens geschult wurden und immer wieder an Auffrischkursen teilnehmen. Probleme erkennen und reagieren, auf einen Kollegen oder eine Kollegin zugehen, das Gespräch suchen, ob individuell beim Kaffee oder in einer Gruppensitzung.

Ein Peer der ersten Stunde ist Rosemarie Ahnert, Oberärztin im Mutter-Kind-Zentrum, die gerne auf ihre Gesprächspartner zugeht. »Wir sollten mal darüber reden«, lautet häufig ihr Einstieg in ein Gespräch. »Wenn ich etwas mitbekomme, ergreife ich die Initiative,« berichtet sie. Individuell oder in einer Gruppe lasse sich über eine erlebte Ausnahmesituation reden. »Da muss gar kein schlimmer Fehler passiert sein«, berichtet sie, »aber vielleicht war man knapp davor.« Und so ein Erlebnis belaste, verunsichere. Der Vorteil des kollegialen Gesprächs bestehe nicht zuletzt darin, dass alle medizinisch auf einem Level seien. »Das Gegenüber erfasst schneller das Problem, weil jeder weiß, worum es geht.« Das breite Peer-Netz Sorge zudem dafür, dass man rasch reagieren könne und niemand ein Problem mit sich herumschleppen muss. So besteht im Bereich der Kinderklinik eine einheitliche Telefonnummer – »und bei zehn Peers läutet das Telefon«, berichtet die Oberärztin, die fünf Jahre PSU als Bereicherung und nicht als Belastung ihres Berufsalltags sieht.

**»DAS GEGENÜBER  
ERFASST SCHNELLER DAS  
PROBLEM, WEIL JEDER  
WEISS, WORUM ES GEHT.«**



**Rosemarie Ahnert**  
Oberärztin Bayerisches Kinderschmerzszentrum



**Prof. Dr. Dr. Michael Frühwald**  
Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin



**Ursula Hahn-Seidl**  
Zentrum für Betriebs- und Arbeitsmedizin

»Mit PSU haben wir das nötige Handwerkszeug bekommen«, lautet ihr Fazit. Langfristig diene das Netzwerk, das vor fünf Jahren mit Unterstützung der AOK Bayern in Augsburg als erster Uniklinik installiert wurde und heute vielen Häusern als Vorbild dient, auch den Patientinnen und Patienten. Denn nicht verarbeitete Probleme könnten zu Verunsicherung im Alltag führen. Allein das Angebot für ein Gespräch (»das war aber jetzt wohl eine krasse Situation?«), so hat es Rosemarie Ahnert mehrfach erfahren, werde bereits als Zeichen der Wertschätzung gesehen. Und auch die Gewissheit, dass es Peers gebe, helfe manchen im Klinikalltag.

Und Peers helfen auf allen Ebenen – auch weit oben. »So richtig verstanden habe ich das Peer Netzwerk erst, als ich es hautnah selbst erlebt habe«, sagt Prof. Dr. Michael Frühwald, Chefarzt der Kinderklinik. Als Vorgesetzter hat er stets das Projekt gefördert, Kolleginnen und Kollegen zu Schulungen entsendet. Und plötzlich wurde auch ihm nach einer extremen Situation der Rat zu teil, PSU zu nutzen. »Das war überaus wertvoll.« Gerade der geschulte Blick von außen »mit der Brille des Helfers« habe ihm, einer Kollegin und einem betroffenen Elternteil geholfen, das Erlebte zu verarbeiten und einzuordnen. PSU ist für ihn Teil einer »offenen Fehlerkultur«, die es weiter auszubauen gelte. Deshalb sollte versucht werden, es immer schnell verfügbar zu haben, lautet sein Fazit. Das unsichtbare Auffangnetz kann noch dichter geknüpft werden. Darum freut sich Ursula Hahn-Seidl vom Zentrum für Betriebs- und Arbeitsmedizin Augsburg, UKA, die das Projekt koordiniert, über jeden neuen Peer. Jeder Anwärter wird von externen Trainern geschult und auf seine Aufgabe vorbereitet. Auffrischkurse halten die Helfer der Helfer fit. Ein offenes Ohr haben, erkennen, wenn es wo brennt, das bietet die Hilfe auf Augenhöhe. Rosemarie Ahnert hofft zudem auf einen gesellschaftlichen Wandel bei ihren Kolleginnen und Kollegen. Hilfe annehmen, sich nicht für unverwundbar halten, Belastungen nach Ausnahmesituationen nicht als Schwäche betrachten. »Das muss man abkönnen«, lautet ihr Resümee. Wer sich als Mitarbeiter auch auf diese Weise wertschätzt sieht, arbeite zudem mit mehr Freude und Zufriedenheit – was sich nicht zuletzt auf die Fluktuation eines Hauses auswirkt und manchen Burn-out im Verborgenen ebenso verhindern kann wie eine innere Kündigung. »Das macht auch das Leben als Vorgesetzter einfacher«, betont Klinikleiter Michael Frühwald. Denn, so bringt es Rosemarie Ahnert auf den Punkt: »Man sollte auf sich selbst und gegenseitig aufeinander aufpassen.« | sts



Mehr Infos:



# Wenn das gleiche Gewicht nicht das Gleiche ist

## Wie ein Augsburger Forscher und sein Team die CT-Diagnostik gerechter und sicherer machen will

**A**m Anfang stand ein Zufall: In einer ganz anderen Studie fiel dem Radiologen Dr. Josua Decker, geschäftsführender Oberarzt für Forschung und Translation am Universitätsklinikum Augsburg, auf, dass die Leber von Patientinnen im CT-Bild häufig heller erscheint, als sie es eigentlich sollte. Zunächst schien die Erklärung naheliegend, dass es vielleicht am geringeren Gewicht liegen könnte. Doch als der Forscher und sein Team die Aufnahmen und Daten genauer auswerteten, zeigte sich: Es gibt einen systematischen Unterschied zwischen Männern und Frauen, der sich nicht allein durch das Körpergewicht erklären lässt.

Der entscheidende Faktor ist das Blutvolumen. Frauen haben bei gleicher Körpergröße und gleichem Gewicht im Durchschnitt etwa einen Liter weniger Blut als Männer. Wenn aber die Menge des Kontrastmittels nur nach dem Körpergewicht berechnet wird, verteilt sich dieselbe Dosis bei Frauen in deutlich weniger Blut. »Wenn ich bei gleichem Gewicht und gleicher Größe rund einen Liter weniger Blut habe, ist die gleiche Menge Kontrastmittel im Grunde eine Überdosierung«, erklärt der Radiologe. Die Folge: Für viele Patientinnen bedeutet das faktisch eine Überdosierung, ohne dass die Aussagekraft der Untersuchung besser wird. Gerade z. B. bei der Darstellung der Leber ist die richtige Dosierung wichtig. Jodhaltige Kontrastmittel heben Unterschiede im Gewebe hervor, damit z. B. Metastasen sichtbar werden. Oberhalb eines bestimmten Schwellenwerts bringt eine höhere Dosis aber keinen zusätzlichen

diagnostischen Gewinn – »das Bild wird dann nicht mehr besser, nur stärker aufgehellt«, so der Mediziner. Lange blieb dieser Effekt eher ein Bauchgefühl erfahrener Radiologinnen und Radiologen. Doch in Augsburg wollte man es genau wissen.

### Von der Beobachtung zur Studie

Aus der zufälligen Beobachtung wurde eine Forschungsfrage – und schließlich ein strukturiertes Projekt. Ein Jahr lang diskutierte das Team mit der Ethik-Kommission der Bayerischen Landesärztekammer: Denn Forschung am Menschen ist in Deutschland zu Recht streng reguliert. Niemand sollte unnötig belastet werden, keine übersehenen Tumoren oder Schäden durch zusätzliche Untersuchungen dürfen in Kauf genommen werden. Entscheidend war daher: Die Dosierungen mussten sich innerhalb der bestehenden Leitlinien bewegen. Die Empfehlungen der Bundesärztekammer sehen eine Mindestdosis von etwa 0,3 Gramm Jod pro Kilogramm Körpergewicht vor, um Tumoren sicher erkennen zu können; gleichzeitig darf eine Gesamtmenge von 45 Gramm Jod pro Untersuchung nicht überschritten werden. »Wir haben ganz bewusst nicht unterdosiert«, betont der Forscher. »Wir wollten auf keinen Fall eine Lebermetastase übersehen – das wäre fatal.« Innerhalb dieses Korridors definierte das Team zwei überlappende Dosisbereiche – immer leitlinienkonform, aber unterschiedlich berechnet: einmal klassisch nach Gewicht, einmal angepasst an das Blutvolumen. Unterstützung fand der Clinician Scientist bei der Margarete-Ammon-Stiftung mit Sitz in Thannhausen (Landkreis Günzburg),

die das Projekt mit 80.000 Euro fördert. Die Stiftung entdeckte er bei der Suche nach Fördermöglichkeiten im Internet – ein glücklicher Zufall, der die aufwendige Studie erst möglich machte.

Am Universitätsklinikum Augsburg hat Patientensicherheit oberste Priorität. Das Projekt passt deshalb genau zur strategischen Ausrichtung des Hauses: Diagnostik so zu gestalten, dass sie für alle Patientinnen und Patienten so sicher wie möglich ist.

### Blutvolumen statt nur Körpergewicht

Der Kern der Studie: Die Kontrastmitteldosis soll nicht länger nur nach Kilogramm auf der Waage berechnet werden, sondern nach dem tatsächlich im Körper zirkulierenden Blutvolumen. Dieses lässt sich mit etablierten Formeln bestimmen, die Körpergröße, Gewicht und Geschlecht berücksichtigen.

Rund 400 Frauen und Männer wurden in die Studie eingeschlossen – alle mobil, also in der Lage, sich wiegen und messen zu lassen. »So etwas funktioniert nur, wenn man sehr genau ist«, sagt der Radiologe. »Wir hatten in dieser Zeit einen motivierten Doktoranden, der die Probandinnen und Probanden auf den Zentimeter und das Kilo genau vermessen hat.« Bettlägerige Patientinnen und Patienten, Menschen mit Amputationen oder Querschnittslähmungen sind Sonderfälle, für die die aktuellen Standardformeln bislang kaum etwas hergeben. Gerade deshalb versteht der Forscher sein Projekt nicht nur als Gendermedizin, sondern >>



Die Medizinische Fachkraft begleitet eine Patientin während der CT-Untersuchung und sorgt für eine ruhige und sichere Lagerung.

als Schritt hin zu personalisierter Medizin: Weg vom »Schema F«, hin zu individuell angepasster Dosierung.

Die Ergebnisse sind deutlich: Vor allem bei Frauen kann die Kontrastmitteldosis im Durchschnitt um 5 bis 15 Prozent gesenkt werden, ohne dass die Bildqualität leidet. Kolleginnen und Kollegen berichteten zwar, dass die Aufnahmen etwas »anders aussehen« als gewohnt – weniger grell, etwas weniger »überstrahlt« –, aber die entscheidenden Befunde waren weiterhin sicher zu stellen. »Die diagnostische Qualität bleibt erhalten«, fasst der Mediziner zusammen. In der täglichen Praxis komme es zudem äußerst selten vor, dass jemand bemängelt, es sei »zu wenig Kontrastmittel« gegeben worden. Die Gefahr einer Unterdosierung bei Männern scheint also gering zu sein – eher zeigt sich umgekehrt, dass Frauen bislang systematisch zu viel erhalten haben.

**»WIR MÖCHTEN, DASS MAN DIESE FRAGE NICHT MEHR ALS KURIOSITÄT ABTUT, SONDERN ALS DAS BEHANDELT, WAS SIE IST: RELEVANT FÜR MILLIONEN VON UNTERSUCHUNGEN.«**

Dr. Josua Decker

### Hightech-CT macht den Unterschied sichtbar

Ein Grund, warum das Thema so lange unbeachtet blieb: Bisher ließ sich routinemäßig gar nicht genau messen, wie viel Kontrastmittel tatsächlich im Organ ankommt. Das änderte sich mit einem hochmodernen Photon-Counting-CT, welches am UKA 2021 als erstes Gerät in Deutschland und als drittes weltweit installiert wurde.

Diese neue Generation von CT-Geräten arbeitet mit einer besonderen Detekortechnologie, die einzelne Röntgenphotonen »zählt« und sehr präzise zwischen verschiedenen Geweben unterscheiden kann. Damit lässt sich auf der Ebene einzelner Bildpunkte berechnen, wie stark die Leber durch das Kontrastmittel aufgehellt wurde. »Mit herkömmlichen Geräten konnten wir das nur vermuten«, sagt der Forscher. »Jetzt können wir es zum ersten Mal wirklich systematisch messen.«



Erst mit diesem Gerät wurde sichtbar, was zuvor nur eine Vermutung war: Frauen erhalten mit der üblichen, gewichtsbezogenen Dosierung im Schnitt eine höhere wirksame Kontrastmenge in der Leber als Männer – ohne, dass sie davon einen diagnostischen Vorteil haben.

### Mehr Sicherheit, mehr Nachhaltigkeit

Eine geringere, besser angepasste Dosis hat gleich mehrere Vorteile. Zum einen geht es um Patientensicherheit: Schwere Nebenwirkungen von jodhaltigen Kontrastmitteln sind zwar selten, aber jedes Risiko, das ohne Qualitätsverlust vermeidbar ist, sollte reduziert werden. Zum anderen werden wertvolle Ressourcen geschont. Kontrastmittel sind teuer; mehrere Tausend Euro Einsparung pro Jahr allein durch die optimierte Dosierung sind realistisch. Hinzu kommt ein Umweltaspekt: Jodhaltige Kontrastmittel werden über den Urin ausgeschieden und sind mittlerweile in zunehmender Konzentration im Grundwasser nachweisbar. Einige Kliniken bitten ihre Patientinnen und Patienten deshalb bewusst, nach einer CT-Untersuchung noch im Haus auf die Toilette zu gehen, um das Abwasser gezielt zu reinigen. Wenn insgesamt weniger Kontrastmittel verbraucht wird, entlastet das auch die Umwelt.

**»EINE RADIOLOGIE, DIE FRAUEN NICHT »EIN BISSCHEN ZU VIEL« UND MÄNNERN »SO UNGEFÄHR RICHTIG« GIBT, SONDERN SICH AM INDIVIDUELLEN MENSCHEN ORIENTIERT.«**



### Wie geht es weiter?

Noch handelt es sich um ein Forschungsprojekt, dessen Ergebnisse wissenschaftlich ausgewertet, veröffentlicht und von Fachgesellschaften diskutiert werden müssen. Ziel ist es, so fundierte Daten zu liefern, dass sich weltweit sagen lässt: Hier liegt ein strukturelles Problem vor, das in Leitlinien berücksichtigt werden sollte. »Wir möchten, dass man diese Frage nicht mehr als Kuriosität abtut, sondern als das behandelt, was sie ist: relevant für Millionen von Untersuchungen«, sagt der Radiologe.

Josua Decker und sein Team denken schon weiter: Ähnliche Fragestellungen stellen sich auch im MRT, wo andere Kontrastmittel mit eigenen Risiken eingesetzt werden. Erste Auswertungen deuten darauf hin, dass auch hier geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen könnten. Die nächste Studie ist bereits in Vorbereitung. Im Alltag wäre eine konsequent blutvolumenadaptierte Dosierung allerdings ein organisatorischer Kraftakt: Alle müssten tagesaktuell gewogen und gemessen werden, idealerweise automatisch. »Es hört sich alles schön an, hat aber auch Hürden«, räumt der Mediziner ein. Technische Lösungen wie 3D-Kameras, die Körpermaße erfassen, sind denkbar, aber noch Zukunftsmusik.

Dennoch zeigt das Projekt eindrucksvoll, wohin die Reise gehen kann: Eine Medizin, die Unterschiede ernst nimmt, ohne jemanden zu benachteiligen. Eine Radiologie, die Frauen nicht »ein bisschen zu viel« und Männern »so ungefähr richtig« gibt, sondern sich am individuellen Menschen orientiert. Was mit einem zufälligen Blick auf zu helle Leberbilder begann, könnte so zu einem wichtigen Baustein moderner Frauen- und Gendermedizin werden – und ein Beispiel dafür, wie Forschung, Hightech und ein klares Bekenntnis zur Patientensicherheit die Medizin gerechter, sicherer und individueller machen. | ddz



**Dr. Josua Decker**

Klinik für Diagnostische Radiologie und Neuroradiologie

# Wir danken von Herzen für die vielen Spenden



**Gemeinsam Großes bewirken:** Im Rahmen der Weihnachtsspendenaktion 2025 der Stadtsparkasse Augsburg stand ein besonderes Projekt im Mittelpunkt: die Anschaffung eines modernen Ultraschallgeräts für die Kinderchirurgie. Dank der großen Hilfsbereitschaft zahlreicher Spenderinnen und Spender konnte über die Stiftergemeinschaft ein beeindruckender Betrag von 9.790 Euro gesammelt werden. Mit Unterstützung von mukis in Höhe von 15.000 Euro wurde die Finanzierung des dringend benötigten Sonogeräts zur bestmöglichen Versorgung der kleinen Patientinnen und Patienten erfolgreich realisiert.



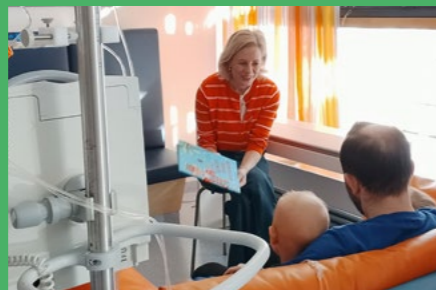
Es ist schon Tradition: Jedes Jahr spenden die Hobbykünstlerinnen und -künstler einen Teil ihres Erlöses für einen guten Zweck. Diesmal gehen stolze 1.200 Euro an den Förderverein »Menschen brauchen Menschen e. V.«, der sich für die Interessen von Palliativpatientinnen und Patienten sowie ihrer Angehörigen einsetzt.

Sie brauchen uns, wir brauchen Sie

[www.uk-augsburg.de/foerdervereine](http://www.uk-augsburg.de/foerdervereine)



Die Flammenfreunde Bergheim sorgten mit ihrem Besuch in der Kinderklinik für ein bisschen Abwechslung und Leichtigkeit. Unter dem Motto »Blaulicht an, Sorgen aus« haben Sie mit verschiedenen Spielen und Mitmachaktionen den Klinikalltag in den Hintergrund gerückt und den kleinen Patientinnen und Patienten ein Lächeln ins Gesicht gezaubert.



Kinderbuchautorin Romy Pohl aus Landsberg war zu Gast beim Elterncafé der Kinderonkologie und hat aus ihrem neuen Buch »Widder Willi« vorgelesen – ein besonderer Moment voller Mut und Wärme. Anschließend übergab sie mehrere Bücher als Spende für das Schwäbische Kinderkrebszentrum und die Stationen der Kinderklinik.



Dank einer großzügigen Sachmittelspende vom Verein »Kinder wollen leben, spielen, lachen!« konnten 15 mobile Milchpumpen für unsere Neo-IMC angeschafft werden. Diese ermöglichen Müttern mehr Flexibilität und Nähe zu ihrem Kind. Muttermilch ist für Früh- und Neugeborene weit mehr als Nahrung: Sie stärkt das Immunsystem, unterstützt die Entwicklung und fördert die Bindung zwischen Mutter und Kind. Mit den mobilen Milchpumpen wird das Abpumpen komfortabler, stressfreier und besser in den Klinikalltag integrierbar – ein wichtiger Beitrag für die bestmögliche Versorgung unserer kleinen Patientinnen und Patienten. Ein herzliches Dankeschön für diese wertvolle Unterstützung!



Mit ihrer großzügigen Spende hat die Kinderkrebshilfe Königswinkel e. V. einen Wohlfühlraum für Eltern im Schwäbischen Kinderkrebszentrum ermöglicht. Künftig unterstützt der Verein auch die Aromapflege für unsere jungen Patientinnen und Patienten. Dieses wertvolle Angebot schenkt in einer herausfordernden Zeit Momente der Entspannung und Geborgenheit.



## Unsere Caritas-Seniorenzentren

### Umgebung Augsburg

- **Notburga** Von-Rehlingen-Straße 42 | Neusäß-Westheim
- **St. Hedwig** Blumenallee 29 | Königsbrunn
- **St. Agnes** Jägerberg 8 | Mering
- **St. Theresia** Leonhardstr. 76a | Mering
- **Heilig-Geist-Spital** Kommerzienrat-Winklhofer-Straße 3 | Landsberg am Lech

### Unsere Kooperationen in Augsburg

- **Senioreneinrichtung Albertusheim** Moltkestraße 12

### In Augsburg

- **St. Raphael** Caritasweg 2
- **Antoniushaus** Stephansgasse 7
- **St. Verena** Kappelberg 2
- **St. Anna** Blücherstraße 79

Wir beraten Sie gerne!  
0821 / 3 43 04-0  
[cab-caritas.de](http://cab-caritas.de)

QR-Code scannen und jetzt bewerben  
[karriere.cab-caritas.de](http://karriere.cab-caritas.de)



## Bio-Gartenerden für Ihren Traumgarten



**KÄßMEYER**  
BIOMASSE-KOMPETENZ-ZENTRUM

Bei uns erhalten Sie auch Hackschnitzel, Spielplatzbelag und Pferdeeinstreu. Sprechen Sie uns an!

**VERKAUF** in Königsbrunn, Neusäß, Friedberg und Mering

[www.biomassezentrum.de](http://www.biomassezentrum.de)

KSK Kompostierungs-Service Käßmeyer GmbH  
Eidlerholzstraße 100 • 87746 Erkheim • Tel. 08336/8055-0



Therapie Zentrum Burgau

## Therapiezentrum Burgau

Fachklinik für Neurologische Rehabilitation

Wir:

- sind eine große und renommierte Fachklinik für Neurologische Rehabilitation.
- haben in Bayern die längste Erfahrung in der Behandlung von Patienten mit erworbenen Hirnschädigungen (z.B. Schlaganfall).
- bieten für beatmete Patienten eine moderne Intensivstation.
- kooperieren eng und vertrauensvoll mit den großen Akutkliniken.
- verbinden Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation.
- begleiten, fördern und fordern unsere Patienten in ihrem Alltag.
- verbinden jahrzehntelange Erfahrung mit modernen diagnostischen und therapeutischen Methoden.
- schaffen Grundlagen für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben.
- binden Angehörige partnerschaftlich in die Behandlung mit ein.
- sind als gemeinnützige Gesellschaft ausschließlich dem Patientenwohl verpflichtet.

Therapiezentrum Burgau  
Gemeinnützige Gesellschaft zur neurologischen Rehabilitation nach erworbenen cerebralen Schäden mbH  
Kapuzinerstraße 34, 89331 Burgau

Chefarzt Prof. Dr. Andreas Bender  
Telefon: 08222 404-100  
E-Mail: [tzb@therapiezentrum-burgau.de](mailto:tzb@therapiezentrum-burgau.de)



Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: [www.therapiezentrum-burgau.de](http://www.therapiezentrum-burgau.de) oder auf unseren Social-Media Kanälen:



Ihre  
Gesundheit  
ist unsere  
Mission.

Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg  
Parksanatorium Aulendorf

[www.wz-kliniken.de](http://www.wz-kliniken.de)